

21



Konzern-Geschäftsbericht 2022

Dortmunder Stadtwerke
Holding GmbH

Konzernlagebericht	S. 4
Bericht des Aufsichtsrates der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH	S. 5
Grundlagen des Konzerns	S. 6
Wirtschaftsbericht	S. 7
Mobilität und Logistik	S. 11
Energie und Wasser	S. 15
Lebensräume	S. 19
Datennetze	S. 23
Ertragslage DSW21-Konzern	S. 25
Vermögenslage	S. 25
Konzernabschluss 2022	S. 37
Konzernbilanz 2022	S. 38
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022	S. 39
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens	S. 40
Konzern-Eigenkapitalspiegel	S. 42
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022	S. 44
Allgemeine Grundsätze	S. 45
Konsolidierungskreis	S. 45
Konsolidierungsgrundsätze	S. 47
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	S. 48
Ergebnisverwendungsvorschlag	S. 65



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Bericht des Aufsichtsrates der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung über die Lage und geschäftliche Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2022 regelmäßig unterrichtet. Alle Geschäftsvorgänge von wesentlicher Bedeutung wurden in den Sitzungen eingehend erörtert; notwendige Entscheidungen hierzu wurden getroffen.

Insbesondere waren Lagebericht und Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2022 sowie der Konzernlagebericht und der Konzernabschluss Gegenstand ausführlicher Beratungen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 ist unter Beachtung der Bestimmungen des § 53 HGrG durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Essen, durchgeführt worden.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH wurde am 06. Juni 2023 erteilt. Für den Konzernabschluss wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk am 06. Juni 2023 erteilt. Der Bilanzausschuss und der Aufsichtsrat haben am 19. Juni 2023 und am 20. Juni 2023 eingehend beraten. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Lagebericht/Konzernlagebericht sowie dem Jahresabschluss 2022 und dem Konzernabschluss 2022 zu.

Dortmund, 20. Juni 2023

Der Aufsichtsrat

Thomas Westphal
Vorsitzender

Grundlagen des Konzerns

Die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH (Holding GmbH) ist eine Beteiligungsholding.

Mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bietet die Holding GmbH bürgernahe Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern »Mobilität und Logistik«, »Energie und Wasser«, »Lebensräume« sowie »Datennetze« an.

Gegenstand der Gesellschaft ist das Haben und Halten der Beteiligung an der Dortmunder Stadtwerke Aktiengesellschaft einschließlich der Tätigkeit einer geschäftsleitenden Holding.

Alleinige Gesellschafterin der Holding GmbH ist die Stadt Dortmund.

Die Beteiligungen sind im Anhang aufgeführt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In vielerlei Hinsicht ist das Jahr 2022 ein Wendepunkt in der Weltgeschichte. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat insbesondere dazu beigetragen. Die Auswirkungen waren und sind auch in Deutschland deutlich zu spüren. Durch die Einstellung der Erdgaslieferung durch Russland sind die Energiepreise um ein Vielfaches gestiegen. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine prägt die aktuelle, dynamische Entwicklung auf den deutschen und europäischen Energiemärkten. Die gestiegenen Energiekosten sind für die deutschen Strom- und Gasverbraucher*innen und die Unternehmen sehr belastend.

Bisher hat Deutschland die wirtschaftlichen Folgen gut bewältigt, wird aber langfristig ökonomische Auswirkungen tragen müssen.

Das preisbereinigte Bruttosozialprodukt nahm im Jahr 2022 um 1,9 % zu. Im Wesentlichen war die wirtschaftliche Entwicklung von dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den damit zusammenhängenden Herausforderungen, vor allem mit Blick auf die Energieversorgung geprägt. Für das Jahr 2023 wird mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,2 % gerechnet und für die Verbraucherpreise wird ein Anstieg von 6,0 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt leicht um 65.000 auf rund 2,5 Mio. Menschen an. Im Jahresverlauf konnte mit einer Abschwächung der hohen Inflationsdynamik und den Impulsen der fiskalischen Stabilisierungsmaßnahmen die wirtschaftliche Entwicklung dann wieder an Fahrt aufnehmen.

Die Arbeitsmarktentwicklung lässt sich immer weniger durch die Folgen der Corona-Pandemie charakterisieren. Sie wird aktuell durch die umfangreichen wirtschaftlichen Sanktionen in Folge des Ukraine-Kriegs und der damit zusammenhängenden Energiekrise, den Materialengpässen sowie durch die ukrainischen Kriegsflüchtlinge geprägt.

Die Erwerbstätigkeit hat den höchsten Stand nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 erreicht, eben-

so stieg auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter an.

Im Dezember 2022 waren rund 2,5 Mio. Menschen arbeitslos, damit stieg die Arbeitslosenquote um 0,1 % auf 5,4 %. Im Vergleich zum Dezember 2021 lag die Arbeitslosenzahl um 124.000 höher.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit geht darauf zurück, dass die ukrainischen Geflüchteten nun in den Jobcentern erfasst und dadurch in der Arbeitsmarktstatistik sichtbar wurden. Ohne diesen Sondereffekt wäre die Arbeitslosigkeit gesunken.

(Jahreswirtschaftsbericht 2022 der Bundesregierung)

Obwohl die weltpolitische Lage weiterhin sehr angespannt ist, schloss das Jahr 2022 mit einer guten Entwicklung auf dem Dortmunder Arbeitsmarkt ab. Die Arbeitslosenzahl sank zum Jahresende wieder unter die 11,0 Prozent-Marke. Im Dezember 2022 waren 34.892 Menschen in Dortmund arbeitslos gemeldet, das sind 1.133 Menschen (+3,4 %) mehr gegenüber dem Vorjahr. Demnach lag die Arbeitslosenquote im Berichtszeitraum bei 10,9 % (Vorjahr 10,5 %).

Im Dezember 2022 waren 2.979 junge Menschen (unter 25 Jahren) arbeitslos gemeldet, das sind 20 Menschen weniger als im Vormonat, jedoch 206 oder 7,4 % mehr gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit liegt die Jugendarbeitslosigkeit derzeit noch deutlich über dem Vorkrisenniveau. Im Dezember 2019 waren 2.664 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet.

Ende des Jahres 2022 gab es einen Anstieg bei der Nachfrage nach neuen Arbeitskräften. Im Dezember 2022 meldeten Dortmunder Unternehmen 741 neue Stellen, dies sind 108 mehr als im Vormonat, allerdings 270 Stellenmeldungen weniger als im Vorjahresmonat. Die meisten offenen Stellen wurden in der Lager-Logistik, im Verkauf, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Altenpflege gemeldet.

(Arbeitsmarkt Dezember 2022 – Agentur für Arbeit Dortmund)

Aus energiewirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2022 für die Holding GmbH eines der herausforderndsten Jahre. Die Auswirkungen der Energiekrise haben gleichermaßen die Energieversorgungsunternehmen wie alle Kunden vor nie dagewesene Herausforderungen gestellt. Die Energiewirtschaft und Verbraucher hatten nicht mehr nur mit enorm gestiegenen Preisen zu kämpfen, auch die jahrzehntelang oft als selbstverständlich empfundene Versorgungssicherheit war in Gefahr.

Für die Holding GmbH war die Energieversorgung für unsere Kunden mit Blick auf die Angebotsverknappung und ein historisch hohes Preisniveau eine enorme Herausforderung. Um die Beschaffungsrisiken größtmöglich zu streuen, wurden die Bezugsquellen und Handelspartner weiter diversifiziert.

Auch für den Öffentlichen Personennahverkehr verlief das Jahr 2022 noch nicht erfreulich. Zwar konnten die Fahrgastzahlen gesteigert werden, liegen aber noch nicht bei der Nachfrage auf dem Niveau des Jahres 2019.

Die dauernde Corona-Pandemie, die Energiekrise sowie die kräftig steigende Inflation haben die Fahrgastzahlen beträchtlich nach unten gedrückt. Durch das 9-Euro-Ticket, das vom 1. Juni bis zum 31. August 2022 eingeführt wurde, konnten temporär Fahrgäste zurück und neu hinzugewonnen werden.

Dabei ist allerdings auch die nur bedingte Vergleichbarkeit zu beachten, denn der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hat die für jedes Ticket hinterlegte Fahrtenhäufigkeit, die die Berechnungsgrundlage für die Fahrgast-Statistik darstellt, erstmals ab März 2020 nach unten angepasst. Eine weitere Anpassung erfolgte ab Januar 2022.

Im bundesweiten Durchschnitt lagen die ÖPNV-Fahrgastzahlen bei etwa 90 % der Nachfrage, aus dem Rekordjahr 2019. In absoluten Zahlen bedeutet dies rund 9,3 Mrd. Fahrten im Jahr 2022 bzw. 10,4 Milliarden Fahrten im Rekordjahr 2019.

Nach aktueller Prognose rechnet der Verband der Verkehrsunternehmen mit rund 5,6 Mio. Neueinsteiger*innen, die im Rahmen des Deutschland-Tickets

erstmalig ein ÖPNV-Abo abschließen könnten. Des Weiteren geht der Verband von circa 11,3 Mio. Umsteiger*innen (Fahrgäste, die aus einem anderen Abo in das neue Angebot wechseln) aus. (VDV-Jahrespressekonferenz 2023)

Die angespannten Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt spiegeln sich auch in der Holding GmbH wider. Die Stadt Dortmund verzeichnet im Jahr 2022 einen deutlichen Anstieg in der Bevölkerungsentwicklung.

Im Dezember 2022 lebten 609.546 Personen in Dortmund und damit 6.833 Einwohner mehr als im Vorjahr. Der Dortmunder Wohnungsmarkt zeigte weiterhin keinerlei Entspannungstendenzen.

Das spiegelt sich in der nach wie vor sehr niedrigen und im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht rückläufigen strukturellen Leerstandsquote von rund 2 % wider.

(https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/ausunsererstadt/stadtportraet/statistik/start-statistik/index.html, Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen, Stand: 31.12.2022)

(<https://www.nordstadtblogger.de/kosten-fuers-wohnen-in-dortmund-steigen-weiterinternationale-krise-hemmen-neubauprojekte>)

Mitarbeiter*innen im Jahresdurchschnitt

	2022	2021
Mitarbeiter*innen	3.810	3.742
davon Teilzeitkräfte	(509)	(523)
Auszubildende	133	134
Mitarbeiter*innen	3.943	3.876
davon quotenkonsolidiert	(67)	(66)

Steuerungskennzahlen

Die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH nutzt zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten verschiedene Kennzahlen der Tochterunternehmen.

Dabei haben die finanziellen Leistungsindikatoren bei den Tochterunternehmen die größte Bedeutung.

Bei allen Tochtergesellschaften steht neben dem Jahresergebnis die Wirtschaftsplanung im Vordergrund.

Darüber hinaus stellen die Absatzzahlen der einzelnen Tochtergesellschaften einen wichtigen Leistungsindikator bei der Steuerung dar.

Bei DSW21 sind u. a. die Einnahmen aus den Ticketverkäufen, die damit in Zusammenhang

stehenden Fahrgastzahlen sowie das Betriebsergebnis Verkehr und das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) wichtige Leistungsindikatoren.

Bei den Tochtergesellschaften aus dem Energie- und Wasserbereich, wie beispielsweise bei DEW21, sind es die Absatzwerte für Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Bei Dortmund Hafen spielen die Güterumschläge und bei Dortmund Airport die Passagierzahlen eine wichtige Rolle. Bei den Tochterunternehmen, die ihre Tätigkeiten im Bereich der Lebensräume ausüben, werden die verkauften Grundstücke oder auch die Anzahl der Wohneinheiten zur Steuerung herangezogen.



Mobilität + Logistik

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Mobilität und Logistik

DSW21 – ÖPNV

Zur Ermittlung der wirtschaftlichen Aussagekraft und der operativen Leistungsfähigkeit von DSW21 wird das EBIT herangezogen.

Dieses lag im Geschäftsjahr 2022 bei 201,5 Mio. €, was eine Verbesserung gegenüber Plan von 165,5 Mio. € bedeutet. Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein EBIT in Höhe von 55,8 Mio. € ausgewiesen.

Das Geschäftsjahr 2022 hat DSW21 mit einem Jahresergebnis von 252,4 Mio. € abgeschlossen. Dies entspricht eine Verbesserung gegenüber Plan um 261,2 Mio. € und gegenüber dem Vorjahr um 256,1 Mio. €.

Die deutliche Verbesserung des Jahresergebnisses resultiert aus der Übertragung von 50,1 % der von DSW21 an DOGEWO21 gehaltenen Anteile an die DSW21-Beteiligungsgesellschaft, sowie aus einer Zuschreibung aus der Beteiligung an der KSBG KG.

Im Geschäftsjahr 2022 belaufen sich die Umsatzerlöse und Erträge leicht über dem Vorjahreswert.

Dabei werden die aus der Corona-Pandemie und der Einführung des 9 €-Tickets im Zeitraum vom 1. Juni bis 31. August 2022 resultierenden Erlöse einbußen aus Fahrausweisverkäufen durch die Ausgleichszahlungen des Bundes und Landes NRW kompensiert.

Für das Geschäftsjahr 2022 hat DSW21 einen betriebsindividuellen Schwerbehindertenquotienten (SQB) von 4,90 % ermittelt.

Dortmund Hafen

An Dortmund Hafen ist DSW21 mit 98,33 % beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft sind der Bau und Betrieb von Häfen und Eisenbahnen sowie die Wahrnehmung aller mit dem Betrieb und der Verwaltung von Häfen und Eisenbahnen zusammenhängenden Geschäfte.

Das Jahresergebnis in Höhe von 6 Tsd. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) wurde aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages

in der Planung wurde ein SBQ von 6,50 % unterstellt. In den Geschäftsjahren 2020 und 2021 wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf Verkehrszählungen zur Ermittlung des SBQ verzichtet.

Als Folge wurden 2021 lediglich Ausgleichszahlungen in Höhe des Landesprozentsatzes von 3,53 % verbucht. Im letzten Erhebungsjahr 2019 hat DSW21 noch einen SBQ von 7,43 % ermittelt. Daraus resultierte ein Anspruch in Höhe von 6,5 Mio. €.

Die Einnahmen aus diesen und weiteren Ticketverkäufen können nur einen Teil der Kosten decken, die bei der Erbringung des öffentlichen Nahverkehrsangebotes bei den Verkehrsunternehmen anfallen.

Das Verkehrsergebnis fällt im Geschäftsjahr 2022 mit -71,5 Mio. € um 8,9 Mio. € besser aus als geplant, aber infolge gestiegener Aufwendungen für Material, Personal und Abschreibungen um 4,0 Mio. € höher als im Vorjahresergebnis.

Der Aufwandsdeckungsgrad beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr auf rund 66 %.

Die Betriebsleistung blieb im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert bei 21,8 Mio. Nutz-(Zug-) km zu 2021.

zwischen Dortmund Hafen und DSW21 abgeführt. Der deutliche Ergebnisrückgang ist auf ein geringeres Finanzergebnis zurückzuführen.

Dortmund Hafen verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 einen Güterumschlag einschließlich der Containertonnage in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. t. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Umschlagplus von 93 Tsd. t bzw. 4 % erreicht.

Die größten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr sind bei den Gütergruppen Importkohle (+126 Tsd. t bzw. 82 %), sowie Mineralöle (21 Tsd. t bzw. 6 %) zu verzeichnen. Die Gütergruppen Schrott (-29 Tsd. t bzw. -15 %) sowie Eisen und Stahl (-35 Tsd. t bzw. -28 %) weisen dagegen die höchsten negativen Abweichungen auf.

Dortmund Airport

Gegenstand des Unternehmens sind der Ausbau und der Betrieb des Verkehrsflughafens Dortmund. Das Unternehmen dient ausschließlich der Förderung des öffentlichen Luftverkehrs.

Der Flughafen Dortmund erreichte ein Gesamtpassagieraufkommen von rund 2,6 Mio. und lag damit um rund 0,9 Mio. (+52,8 %) über dem Vorjahreswert (1,7 Mio.). Im Geschäftsjahr 2022 waren Wizz Air mit rund 1,6 Mio. Fluggästen und Ryanair mit 0,6 Mio. Passagieren die Gesellschaften mit den höchsten Passagiervolumen.

Im Jahresvergleich war ein Anstieg der Flugbewegungen im Linienverkehr von 13.140 im Jahr 2021

H-BAHN21

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem um 88,2 Tsd. € auf 207,1 Tsd. € gesunkenen Ergebnis vor Steuern ab (Vorjahr: 295,3 Tsd. €).

Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Gesamtleistung der H-Bahn im Vergleich zum Vorjahr noch

Dortmund Logistik GmbH

Gegenstand der Gesellschaft sind der Erwerb von Grundstücksflächen auf dem Gelände der früheren »Westfalenhütte« in Dortmund, deren Entwicklung zu einem Logistikstandort und die Vermarktung.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden rund 38,0 t Böden angenommen und in den Grünfeldern eingebaut. Damit sind die Bodenannahmen beendet.

Die Gesamttonnagen betragen seit Beginn der Maßnahme bis zum Bilanzstichtag 31.12.2022 rund 5,5 Mio. t, rund 3,6 t wurden im Jahr 2022 nachberechnet.

Dortmund Hafen verwaltet im Hafengebiet neben eigenen Grundstücken auch Flächen der Stadt Dortmund sowie der DE Infrastruktur. Die aus Einnahmen aus dem Hafenbetrieb sowie aus Leistungen für Dritte resultierenden Umsatzerlöse in Höhe von 3,7 Mio. € liegen auf Vorjahresniveau (3,5 Mio. €).

auf 16.464 in 2022 (+25,3 %) zu verzeichnen. Nachfragestärkste Ziele im Jahr 2022 waren Kattowitz, gefolgt von Mallorca, Bukarest und Sofia.

Der Dortmund Airport erzielte ein Jahresergebnis vor Ergebnisübernahme von -8,5 Mio. € (Vorjahr: -15,5 Mio. €). Dies entspricht einer Verbesserung um 45,2 %.

Die für die Notifizierung relevante Kennzahl dem EU-EBITDA konnte mit einem Plus von rund 1,4 Mio. € deutlich um 7,53 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verbessert werden.

einmal leicht zurückgegangen. Die Umsatzerlöse sind geringfügig um 14,2 Tsd. € auf 2.164,1 Tsd. € gesunken (Vorjahr: 2.178,3 Tsd. €). Dies ist durch gesunkene Ausgleichszahlungen von DSW21 für die Beförderung im Rahmen des VRR-Tarifs begründet.

Alle Vergaben sind erfolgt. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2023 vorgesehen.

Das Geschäftsjahr 2022 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 440,0 Tsd. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) ab. Die Umsatzerlöse betragen rund 7,5 Mio. € und stammen zu etwa einem Drittel aus Grundstücksverkäufen und im Übrigen aus der Bodenannahme.



Energie + Wasser

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Energie und Wasser

DEW21

Zum 31. Dezember 2022 hielt die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH mittelbar über DSW21 und die Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH 60,1 % der Geschäftsanteile von DEW21, der Mitgesellschafter Westenergie GmbH, eine Tochtergesellschaft von E.ON, Anteile in Höhe von 39,9 %. Zwischen DSW21 und DEW21 besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Im Geschäftsjahr 2022 übernahm DSW21 inklusive der Steuerumlagen 37,3 Mio. €. DEW21 erzielte in 2022 ein Ergebnis vor Ertragssteuern von 54,8 Mio. €, das damit um 5,1 Mio. € über dem Vorjahresniveau lag. Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 958,7 Mio. € um 240,3 Mio. € über Plan. Für die stark gestiegenen Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf sind hauptursächlich die extremen Preis-

entwicklungen an den Energiemärkten ausschlaggebend.

Zwischen DEW21 und der am 1. Januar 2015 gegründeten großen Netzgesellschaft DONETZ besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. DEW21 vereinnahmte hierdurch ein Ergebnis in Höhe von 36,6 Mio. €, was einem Zuwachs in Höhe von 1,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Die gesamten Investitionen in Sachanlagen bei DEW21 beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 65,8 Mio. € und fielen damit um 8,2 Mio. € (11,4 %) höher aus als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Investitionsvolumen von DONETZ um 0,6 Mio. € auf 50,8 Mio. €.

KEB – RWE

Unternehmerischer Gegenstand der KEB Holding AG (KEB) sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen aus dem Energiesektor, insbesondere an der RWE AG.

Die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH hält über DSW21 65,12 % der Anteile an der KEB.

Auf DSW21 entfallen in der KEB rund 24,5 Mio. Aktien von RWE, dies entspricht rund 3,3 % des Aktienkapitals, bezogen auf die Gesamtanzahl von etwa 743,8 Mio. RWE-Aktien. DSW21 hält selbst 5.840 RWE-Aktien.

Im Geschäftsjahr 2022 hat DSW21 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 12,0 Mio. € bei einer Dividendenhöhe von 0,90 €/Akte vereinnahmt.

Der RWE-Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 ein bereinigtes EBITDA von 6,3 Mrd. € (2022: 3,7 Mrd. €)

und ein bereinigtes EBIT von 4,6 Mrd. € (2021: 2,2 Mrd. €) erzielt. Gegenüber Vorjahr hat sich das bereinigte EBITDA um mehr als 170,0 % (2022: 2,2 Mrd. €) erhöht, was maßgeblich aus einer gestiegenen Stromproduktion von 35,6 Mrd. kWh aus erneuerbaren Energien (2021: 32,2 Mrd. kWh) sowie höheren Großhandelspreisen resultiert. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 3,4 Mrd. kWh.

Das Eigenkapital lag mit 29,3 Mrd. € um rund 12,3 Mrd. € über dem Vorjahresniveau von 17,0 Mrd. €. Die Eigenkapitalquote stieg auf 21,1 % (2021: 11,9 %). RWE weist für den Konzern eine gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkene Bilanzsumme von 138,5 Mio. € (2021: 142,3 Mrd. €) aus.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird RWE eine ordentliche Dividende in Höhe von 0,95 €/Akte ausschütten.

WGW

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Wasser- und Energiesektor – insbesondere an der GELSENWASSER AG. Die Stadtwerke Bochum Beteiligungsgesellschaft mbH und die Dortmunder Stadtwerke AG halten jeweils 50 % der Kommanditanteile an

der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (Holding KG). Die Holding KG hält sämtliche Anteile an der Wasser und Gas Westfalen GmbH (WGW). Zwischen der Holding KG und der WGW besteht ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Die WGW hält zum 31. Dezember 2022 unverändert einen Anteil von 92,93 % an der GELSENWASSER AG.

Dieser Anteil entspricht 3.194.600 Aktien. Zwischen der WGW und der GELSENWASSER AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Es sind zwei nebenamtliche Geschäftsführer bestellt.

Die Umsatzerlöse der GELSENWASSER AG erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 2.903,8 Mio. € auf 5.996,0 Mio. €.

Dieser Anstieg resultiert fast ausschließlich aus höheren Gas- und Stromerlösen infolge des gestiegenen Preisniveaus. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 7,9 Mio. € auf 89,2 Mio. €. Vom Ergebnis nach Steuern, das wie im Vorjahr bei 76,1 Mio. € lag, werden 72,1 Mio. € an die WGW abgeführt, 4,0 Mio. € werden in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die Bilanzsumme der GELSENWASSER AG stieg im Geschäftsjahr 2022 um 98,5 Mio. € auf

1.365,3 Mio. € an. Das Eigenkapital ist um 4,0 Mio. € auf 381,6 Mio. € angestiegen.

Von dem durch die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG an die Kommanditisten ausgeschütteten Gewinn in Höhe von 63,5 Mio. € entfällt ein Anteil von 31,9 Mio. € auf DSW21.

Die zukünftige Ertragslage ist von der Ergebnissituation der GELSENWASSER AG und den Finanzierungskosten für die Beteiligung an der GELSENWASSER AG geprägt.

GELSENWASSER und der WGW wurde wie auch in den Vorjahren ein Rating von A- mit stabilem Ausblick erteilt. Die starke Marktposition von GELSENWASSER im Wasser- und Gasgeschäft in Nordrhein-Westfalen, die Stabilität des Cashflows, die Krisenresilienz sowie das konservative Finanzmanagement von GELSENWASSER haben entscheidend zu dem guten Ergebnis beigetragen.

KSBG-STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist DSW21 zum 31. Dezember 2022 mittelbar zu 100 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt.

Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Der STEAG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das auf Basis seines integrierten Geschäftsmodells seinen Kunden Lösungen und Dienstleistungen in wesentlichen Teilen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette anbietet.

Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Erzeugungsanlagen, erneuerbaren Energie- und dezentralen Anlagen, der Strom- und Brennstoffhandel sowie mit der Energieerzeugung verbundene Dienstleistungen. Grundlagen für die Energieerzeugung sind neben fossilen Brennstoffen, Photovoltaik, Wind und Ersatz- sowie Spezialbrennstoffe.

Durch das Inkrafttreten des Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz („EKBG“) betreibt der STEAG-Konzern zum 31. Dezember 2022 Großkraftwerke an sechs Standorten in Deutschland. Im Rahmen

des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes hat STEAG bereits vier Kraftwerksblöcke im Rahmen von Auktionen zur Stilllegung angemeldet, die jedoch sofern noch nicht zurückgebaut temporär in den Markt zurückkehren durften.

Nach Auslaufen des EKBG wird STEAG seinen Kohlekraftwerkspark in Deutschland wie geplant weiter sukzessive vom Netz nehmen und endgültig stilllegen.

Die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und die Siemens Project Ventures GmbH haben das Projekt für den schlüsselfertigen Bau, Betrieb und die langfristige Wartung eines hochmodernen Gas- und Dampfkraftwerks (GuD-Kraftwerk) am bestehenden Standort in Herne (Herne 6) wie geplant im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen.

Die kommerzielle Inbetriebnahme des neuen GuD-Kraftwerks ist im September 2022 erfolgt.

International betreibt der STEAG-Konzern eigene Großkraftwerke in der Türkei, auf den Philippinen und in Kolumbien und arbeitet hierbei langjährig eng mit Partnern zusammen. Die Beteiligung an der kolumbianischen Gesellschaft wurde Ende 2022 an den langjährigen Joint Venture Partner verkauft.

Mit einem der Joint Venture Partner der philippinischen Gesellschaft wurde im Sommer 2022 ein Vertrag über den Verkauf von 35,4 % an der Gesellschaft unterzeichnet. Der Vollzug ist für das zweite Quartal 2023 geplant und hängt von der Zustimmung lokaler Behörden ab.

In Deutschland betreibt der STEAG-Konzern 196 Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und Kommunen und zur Wärmeversorgung.

Darüber hinaus erzeugt der STEAG-Konzern Strom und Wärme aus Grubengas sowie der Verbrennung von Hausmüll und ist im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung tätig. Zudem ist der STEAG-Konzern ein großer Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen.

Der STEAG-Konzern hat mit dem Projekt Sunrise die gesellschaftsrechtliche und operative Neuordnung in zwei unabhängige Teilkonzerne verfolgt. Die Kohleaktivitäten des STEAG-Konzern sind seit dem 1. Dezember 2022 (mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2022) unter der STEAG Power GmbH gebündelt. Mit der Einbringung der Wachstumsgeschäfte in die Iqony GmbH ist die Zweiteilung des STEAG Konzerns zum 1. Januar 2023 vollständig abgeschlossen worden.

Im eigenständig operierenden Unternehmen sind die Bereiche Photovoltaik und Windenergie, die Wasserstoffaktivitäten, die Energielösungen zur Dekarbonisierung von Industrie und Kommunen, die klimaschonende Fernwärmeversorgung, die Energiespeicher für Strom und Wärme sowie die

Aktivitäten im Bereich der Digitalisierung zusammengeführt worden.

Die Separation der Wachstumsgeschäfte von den Kohleaktivitäten unterstützt sowohl die Steuerfähigkeit der unterschiedlichen Geschäftsmodelle als auch die Refinanzierbarkeit der Wachstumsgeschäfte unter ESG-Aspekten (Environmental, Social, Governance).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 5,7 Mrd. € erwirtschaftet. Damit wurde der Vorjahreswert (2,8 Mrd. €) nahezu verdoppelt. Positiv hat sich hierbei insbesondere der deutliche Anstieg der Großhandelspreise für Strom ausgewirkt.

Hiervon konnten neben den inländischen Großkraftwerken auch die dezentralen Anlagen sowie die Müllverbrennungsanlagen profitieren. Dabei zeigte sich auch eine deutliche Margenverbesserung, so dass das Ergebnis nach Steuern des STEAG-Konzerns mit 1.909,0 Mio. € den Vorjahreswert von 307,6 Mio. € deutlich übersteigt.

Der STEAG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der neuen strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfelder und der neue Marktauftritt des Wachstumsbereichs als Iqony GmbH zukünftig dazu beitragen werden, dass sich der STEAG-Konzern erfolgreich im veränderten Energiemarkt positionieren wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.



Lebensräume

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Lebensräume

DOGEWO21

Für das Geschäftsjahr 2022 erzielte DOGEWO21 einen Jahresüberschuss von rund 8,3 Mio. € nach Ertragssteuern gegenüber 7,4 Mio. € im Vorjahr (+0,9 Mio. €). In 2022 schüttete DOGEWO21 3,7 Mio. € an die Gesellschafter der DSW21-Gruppe aus.

Für 2023 plant DOGEWO21 ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 9,8 Mio. €.

Im Jahr 2022 erfolgte die Einbringung von 50,1 % der von DSW21 bis dato gehaltene Anteile in Höhe von 90 % an DOGEWO21 in die Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH. DSW21 hält zum Stichtag noch 29,8 % der Anteile an DOGEWO21.

Der Wohnungsbestand hat sich im Vergleich zum 31.12.2022 nicht verändert und liegt weiterhin bei 16.367 Wohnungen. Bei den Gewerbeeinheiten hat sich lediglich eine marginale Verminderung um zwei Einheiten (2.954 Einheiten) durch Nutzungsänderungen ergeben.

Die Durchschnittsmiete belief sich weiterhin, nach in Kraft treten des Mietspiegels zum 01.01.2021

Stadtkrone Ost

Öffentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung und Vermarktung des Geländes an der Stadtkrone Ost.

Die Gesellschaft verfügt nicht über eigene Mitarbeiter*innen. Als finanzielle Leistungsindikatoren dienen der Gesellschaft die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von

und einer damit verbundenen 3 %-igen Mieterhöhung, unverändert auf 5,85 € pro qm. Darüber hinaus lagen die Leerstände mit 1,05 % (Vorjahr 1,40 %) insgesamt auf einem historisch niedrigen Niveau. Aufgrund laufender Modernisierungsmaßnahmen sind 2/3 der Leerstände technisch bedingt.

Auf der anderen Seite haben sich die Rahmenbedingungen für erforderliche Investitionen in den Wohnungsbestand durch Preissteigerungen und Schwierigkeiten in den Lieferketten verschärft. Der geplante Neubau eines Mehrfamilienhauses in Dortmund-Huckarde wurde aufgrund der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2022 hat DOGEWO21 im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 36,0 Mio. € (Vorjahr rund 32,5 Mio. €) in die Verbesserung des Wohnungsbestandes investiert.

Das entspricht rund 34 EUR/m² Wohn-/Nutzfläche. DOGEWO21 leistet somit einen wichtigen Beitrag zur dauerhaften Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes.

rund 2,4 Mio. € und ist im Wesentlichen durch den Verkauf des letzten Grundstücks erzielt worden. Er wird durch die Umsatzerlöse in Höhe von rund 3,4 Mio. € sowie die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rund 0,2 Mio. € um 0,02 Mio. € überschritten und beläuft sich auf rund 2,6 Mio. €.

Die Vermarktung der Grundstücke ist abgeschlossen.

d-Port Entwicklungsgesellschaft mbH (d-Port21)

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, das Halten und Verwalten, die Entwicklung, die Vermarktung und Veräußerung von Immobilienvermögen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1,0 Mio. €.

Der Dortmunder Hafen ist als größter Kanalhafen Europas ein Industrie- und Logistikstandort von internationaler Bedeutung. Mit der Entwicklung der südlichen und nördlichen Speicherstraße, einschließlich der Grundstücksfläche Bülowstraße 12, und der damit verbundenen städtebaulichen Öffnung des Hafenviertels zur Dortmunder Nordstadt, wird der klassische Hafen um urbane Nutzungen erweitert.

Ziel der Gesellschaft ist die Entwicklung und Vermarktung des Hafenviertels »Nördliche Speicherstraße am Schmiedinghafen«.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist insbesondere geprägt durch die in 2017 erworbenen Grundstücksflächen sowie den begonnenen Herrichtungsarbeiten. Die insgesamt erworbene Grundstücksfläche beläuft sich auf etwa 60.994 m².

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 74 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 507 T€) erzielt. Das negative Jahresergebnis resultiert aus der Verschiebung eines vorgesehenen Grundstückverkaufs in das Geschäftsjahr 2023.



Datennetze

Konzernlagebericht

Geschäftsverlauf

Datennetze

DOKOM21

Gegenstand des Unternehmens sind die Bereitstellung und Sicherung von Kommunikation. DSW21 ist mit 84 % an der Gesellschaft beteiligt.

Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern in Höhe von rund 4,1 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) abgeschlossen. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr (34,5 Mio. €) leicht auf 34,0 Mio. € gefallen.

Der Umsatz im Privatkundenbereich lag bei rund 6,8 Mio. €, rund 3,6 % unter dem getroffenen Planansatz von 7,0 Mio. €. Ausschlaggebend waren drei Faktoren:

Der Umsatzanteil des Sprachdienstes ist im Geschäftsjahr 2022 deutlich schneller unter das Vor-Corona-Niveau gefallen, des Weiteren konnten die Umsätze aus Kabel-TV nicht im geplanten Maße realisiert werden, da Anlagen aus dem Neubaugeschäft nicht vor dem 01.12.2021 fertiggestellt und an die Kunden übergeben werden konnten (Entfall der Umlagefähigkeit). Darüber hinaus führten erhebliche Ressourcenbindung durch Produkt- und Kundenmigration im Rahmen des HVT-Rückbaus, zu fehlenden Kapazitäten für die Neukundengewinnung.

Insgesamt war der Geschäftsverlauf im Privatkundensegment jedoch auch in 2022 positiv und liegt mit 0,1 Mio. € über dem Vorjahr.

Im Bereich der klassischen Dienste wurde der Planansatz von 2,0 Mio. € um 23,9 % überschritten und beläuft sich somit auf rund 2,5 Mio. €.

Die Umsatzsteigerung ist im Wesentlichen auf Fremdprojekte zurückzuführen, die von DOKOM21 durchgeführt wurden.

Es ist festzustellen, dass die Umsätze im Geschäftskundensegment wie in den Vorjahren den größten Erlösbeitrag leisten und im Berichtsjahr leicht um rund 291 Tsd. € auf 20,6 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €) gesteigert werden konnten. Die Umsatzsteigerung lag im Zielbereich.

DOKOM21 hat sich in den letzten Jahren stark auf die strategischen Geschäftsfelder fokussiert und diese erfolgreich weiterentwickelt.

Die Gesellschaft für Breitbandausbau Dortmund mbH (BreitDo) ist wirtschaftlich seit dem 1. Januar 2020 (Kaufvertrag vom 6. Januar 2020) eine 100%ige Tochter von DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH (DOKOM21). Somit ist BreitDo ein mehrheitlich kommunales Unternehmen, welches im Geschäftsfeld Breitbandausbau tätig ist.

Das Geschäftsfeld der Gesellschaft ist die Erstellung von Glasfaserinfrastruktur für Telekommunikationsnetze als Generalunternehmer für DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH (DOKOM21).

In Anbetracht der Markt- und Preisentwicklung, insbesondere für breitbandige Internetzugänge, ist ein stetiger Ausbau der eigenen Infrastruktur unumgänglich, damit eine nachhaltige Plattform zum Ausbau der strategischen Geschäftsfelder geschaffen wird. Dieser Ausbau wird und muss auch weiterhin im Rahmen der Wirtschaftlichkeit erfolgen. Die Amortisationszeiten werden durch die Preisentwicklung jedoch länger.

Der eigenwirtschaftliche Ausbau muss auch im Kontext des Zuschlages für den Breitbandausbau in Dortmund gesehen werden.

Nachdem die Förderbescheide für den Breitbandausbau Dortmund erteilt und der Zuwendungsvertrag am 29.06.2021 geschlossen wurde, konnte der Breitbandausbau mit dem Spatenstich am 05.08.2021 beginnen.

Der Breitbandausbau erfolgt über die BreitDo, welche die Generalunternehmerschaft für den schlüsselfertigen Netzausbau mit einer Projektlaufzeit von ca. 4,5 Jahren übernommen hat.

Neben dem für DOKOM21 zu bauendem, gefördertem Netz investiert BreitDo aktiv in die Verlegung eigener Infrastrukturen im Umfeld der geförderten Trassen. Somit werden vielfältige Potentiale geschaffen, um weitere Adresspunkte mit Glasfaser

erschließen zu können. Die neu geschaffenen Netzstrukturen werden nach Fertigstellung an DOKOM21 vermietet.

Die Finanzierung des Breitbandausbaus erfolgt durch Fördermittel im Rahmen des Bundesbreitbandprogrammes.

BreitDo forciert in diesem Zusammenhang auch den eigenwirtschaftlichen Netzausbau durch Mit-

verlegung. Dadurch vergrößert sich das Potential an adressierbaren FTTB- («Fibre to the Building« und bedeutet, dass die Glasfaserleitung nicht schon am Verteilerkasten endet, sondern erst am Gebäude des Kunden) und FFTH-Kunden («Fiber to the Home«, also Glasfaser bis in die Wohnung) für DOKOM21 deutlich. DOKOM21 wird dann basierend auf der von BreitDo anzumietenden Vorleistung entsprechende Endkundenprodukte anbieten.

Ertragslage DSW21-Konzern

Der DSW21-Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 einen Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 523,1 Mio. € (Vorjahr: -57,8 Mio. €) erzielt. Hierin enthalten sind die Aufwendungen für die Verzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von rund 39,5 Mio. € (Vorjahr: rund 108,4 Mio. €). Die deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber 2021 ist insbesondere auf den Beteiligungsertrag aus der KSBG-Beteiligung zurückzuführen. Zum Anstieg der Umsatzerlöse um 304,1 Mio. € auf 1.507,9 Mio. € hat insgesamt die Versorgungssparte aufgrund gestiegener Strom- und Gaspreise beigetragen. Dem standen Pandemie bedingte Umsatzrückgänge bei DSW21 gegenüber.

Der Materialaufwand stieg von 801,1 Mio. € auf 1.090,2 Mio. € und ist im Wesentlichen durch den Energie- und Wasserbezug geprägt.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 12,9 Mio. € auf 89,0 Mio. € basierte insbesondere auf höheren Erträgen aus dem »ÖPNV-Rettungsschirm«.

Der Personalaufwand ist im Berichtszeitraum um 15,6 Mio. € auf 288,6 Mio. € gestiegen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung sind um rund 6,6 Mio. € und für Löhne und Gehälter um rund 6,9 Mio. € gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen gegenüber

dem Vorjahr leicht um rund 0,7 Mio. € auf 100,2 Mio. €. Davon entfallen 95,2 Mio. € auf Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

Im Konzern verteilen sich diese überwiegend auf die Energiesparte, die Wohnungswirtschaft sowie den ÖPNV.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von rund 93,0 Mio. € auf rund 114,0 Mio. €.

Unter dem Posten »Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen« werden die nach der Equity-Methode ermittelten Anteile an den Jahresergebnissen 2022 vor allem der KSBG (576,0 Mio. €), der Stadtwerke Schwerte (2,5 Mio. €), der KGE (0,6 Mio. €), der Westfalentor 1 (1,1 Mio. €), der rku.it (0,8 Mio. €) sowie der Stadtwerke Werl (0,5 Mio. €) ausgewiesen.

Hinzu kommen die Anteile an den Konzern-Jahresüberschüssen der EDG (5,3 Mio. €). Die Verluste aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die WGW, die Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG. Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die KEB (22,1 Mio. €).

Gegenüber der Prognose (-35,0 Mio. €) hat sich das Jahresergebnis (523,1 Mio. €) insbesondere wegen der höheren Erträge aus der Equity Beteiligung an der KSBG erhöht.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 um rund 675,0 Mio. € auf rund 4,0 Mrd. € erhöht.

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz beträgt das Anlagevermögen 3,7 Mrd. €; im Vorjahr waren es 3,0 Mrd. €.

Es setzt sich wesentlich aus Sachanlagen der Energie- und Wohnungswirtschaft sowie aus dem ÖPNV (1,7 Mrd. €) und Finanzanlagen (2,0 Mrd. €) zusammen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen sind um 22,2 Mio. € auf 203,3 Mio. € gestiegen.

Im Wesentlichen entfielen diese Investitionen auf die Netzinfrastruktur, auf den Energiebereich, auf den Wohnungsbau sowie auf die Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeuge.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Finanzanlagen mit rund 2,0 Mrd. € um 0,6 Mrd. € gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf die KSBG-Beteiligung zurückzuführen.

Sie verteilen sich insbesondere auf Wertpapiere des Anlagevermögens mit 596,5 Mio. €, Beteiligungen mit 420,0 Mio. € und auf Anteile an assoziierten Unternehmen mit 862,9 Mio. €. In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an Wertpapier-spezialfonds sowie an einem Wertpapier-Depot enthalten.

Die Konzernbilanz weist Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 188,2 Mio. € (Vorjahr: 180,8 Mio. €) aus.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten insbesondere Forderungen aus abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie aus Nebengeschäften, aus Hafengebühren und Liegenschaftsverwaltung, Luftfahrtgesellschaften, aus Telekommunikationsleistungen sowie aus Netznutzungsentgelten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, umfassen vor allem den Gewinnanspruch gegenüber der WGW.

Das Eigenkapital im Konzern betrug am Bilanzstichtag 936,7 Mio. € (Vorjahr: 412,4 Mio. €) und führte zu einer Eigenkapitalquote von 23 %. Die deutliche Veränderung des Eigenkapitals ist insbesondere auf den Konzern-Jahresüberschuss zurückzuführen.

Die Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2022 beliefen sich auf rund 1,5 Mrd. € und sind nahezu gleichgeblieben. Einen wesentlichen Anteil haben die Pensionsverpflichtungen mit einem Zuwachs von 3,0 Mio. € auf rund 1,2 Mrd. €.

Für das Geschäftsjahr 2022 werden Verbindlichkeiten von insgesamt 1.430,7 Mio. € ausgewiesen, von denen rund 1,2 Mrd. € auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen. Hier ist ein Anstieg um 52,4 Mio. € zu verzeichnen.

DSW Holding GmbH

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31.12.2022

	31.12.2022
	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	523.100
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	101.170
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Pensionsrückstellungen	3.428
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	7.270
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-598.842
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	228
aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-9.324
aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	18.574
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	57.852
Sonstige Beteiligungserträge (-)	-31.714
Ertragsteueraufwand (+)/Ertragsteuerertrag (-)	34.114
Ertragsteuerzahlungen (-/+)	-13.697
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	92.159
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	37.444
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-230.490
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	658
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.547
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	47.827
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-27.345
Erhaltene Zinsen (+)	8.912
Erhaltene Dividenden (+)	31.714
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-135.827
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	1.870
(Finanz-) Krediten	155.510
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-103.156
Ausschüttungen (-) der Tochtergesellschaften an Dritte	-3.293
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen (+)	28.003
Gezahlte Zinsen (-)	-27.356
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	51.578
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7.910
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	59.597
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	67.507
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Liquide Mittel	67.507
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	67.507

Vom Finanzmittelfonds entfallen 0,9 Mio. € auf die WWW.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2022 belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 92,2 Mio. € und war u. a. durch den Aufbau von Verbindlichkei-

ten aus Lieferungen und Leistungen und andere Passiva sowie von Rückstellungen geprägt.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthielt Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 230,5 Mio. €.

Die im Jahr 2022 erhaltenen Dividenden in Höhe von rund 31,7 Mio. € betrafen insbesondere die KEB und EDG.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit entfielen 103,2 Mio. € auf die Tilgung von Darlehen sowie rund 155,5 Mio. € auf die Aufnahme von Darlehen. Die gezahlten Zinsen beliefen sich auf 27,4 Mio. €.

Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag in Höhe von rund 67,5 Mio. € bestand ausschließlich aus liquiden Mitteln und hat sich um 7,9 Mio. € gegenüber dem 01.01.2022 leicht erhöht.

Risiken und Chancen

Jedes unternehmerische Handeln birgt Chancen, aber auch Risiken. Die Risiken für die Holding GmbH ergeben sich aus den Geschäftstätigkeiten der Tochter- und Beteiligungsunternehmen sowie den Themen des ÖPNV von DSW21.

Ziel des Risikomanagements ist die langfristige Sicherung der Unternehmensziele und des Unternehmenserfolges durch frühzeitiges Erkennen von Risiken sowie die Implementierung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Im Konzern existiert ein unternehmensinternes, IT-basiertes Risikomanagementsystem, das die systematische Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung von Risiken kontinuierlich gewährleistet. Die Risiken bestehen aus den Dimensionen »Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos in Prozent« und »Erwartetes Risikopotenzial nach Kategorien bemessen«.

Durch das Risikomanagementsystem werden die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Stadt Dortmund fortlaufend in standardisierter Form über die aktuelle Risikolage informiert.

Das System wird regelmäßig durch die interne Revision auf Ordnungsmäßigkeit und Funktionsfähigkeit überprüft.

Im Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens und des Konzerns gefährdende Risiken.

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende Risiken und Chancen:

Gemäß den Planungsgutachten des Frühjahrs 2022 beläuft sich der Zuführungsbedarf 2023 im Konzern auf 30,2 Mio. €, bei einem zugrunde gelegten Zinssatz von 1,63 %. Der Zinssatz ist auf zurzeit 1,81 % gestiegen. Diese Auswirkung und die der Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst der Kommunen und des Bundes sowie des »Haustarifvertrages Betriebsrente« werden zurzeit in neuen Gutachten ermittelt.

Durch den Ukraine-Krieg stiegen die Energie-/Rohstoffpreise deutlich an. DSW21 ist davon insbesondere beim Einkauf von Strom und Dieselöl betroffen. Für 2022 wurden höhere Strombezugskosten und höherer Dieselaufwand verzeichnet. In 2023 wird mit einem weiteren Anstieg der Energiebezugskosten gerechnet.

DSW21 ist an der KSBG mit 36 % beteiligt, die wiederum 100 % an der STEAG hält.

Der STEAG-Konzern, einer der größten Stromerzeuger in Deutschland, sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert.

In einem Sanierungskonzept wurden für STEAG geeignete Portfolio-, Wachstums- und Effizienzmaßnahmen erarbeitet, die in wesentlichen Teilen umgesetzt sind bzw. werden. STEAG/KSBG wurde im Herbst 2021 die Sanierungsfähigkeit bestätigt. Die finanzielle Restrukturierung wurde mit der Verlängerung der bestehenden Kredite eingeleitet.

Zwei weitere Meilensteine auf dem Weg der Sanierung von STEAG/KSBG wurden im Dezember 2021 mit der Auszahlung neuer Gesellschafterdarlehen an die KSBG und der Umsetzung einer Treuhandlösung erreicht.

Um STEAG zusätzlich zur aktuell günstigen Marktlage auch langfristig attraktiv für potenzielle Investoren im Markt zu platzieren, wurde die Neuordnung der STEAG GmbH in einen schwarzen (STEAG Power) und einen grünen (Iqony) Bereich umgesetzt. Damit werden die Chancen für einen erfolgreichen Verkaufsprozess erhöht. Auch im derzeit laufenden Verkaufsprozess erweist sich die Trennung der beiden Geschäftsfelder als vorteilhaft und erhöht die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss des Prozesses. Der Abschluss des Verkaufs der STEAG ist noch im Jahr 2023 vorgesehen.

Weitere Risiken bestehen für die Holding GmbH im Umfeld des Datenschutzes und der Informationssicherheit. Insbesondere die stark dynamischen Kriminalitätsphänomene im Bereich Cybercrime stellen ein erhebliches Bedrohungspotential dar.

Diese Situation hat sich durch den Ukraine-Krieg und der eingesetzten hybriden Kriegsführung noch einmal verschärft. Darüber hinaus birgt auch der regulatorische Rahmen weitere Risiken durch mögliche Bußgelder und Schadensersatzansprüche.

Die Holding GmbH beobachtet im Rahmen des Datenschutzmanagementsystems und des Informationssicherheitsmanagementsystems die regulatorischen Entwicklungen, den Stand der Technik sowie die Bedrohungssituation, um ein dem Risiko angemessenes Schutzniveau durch kontinuierliche Weiterentwicklung der technischen

und organisatorischen Maßnahmen zu gewährleisten.

Zum Ausgleich der pandemiebedingten Mindereinnahmen und Mehraufwendungen hat DSW21 für 2020 und 2021 insgesamt 47,2 Mio. € aus dem »Corona-Rettungsschirm« erhalten. Für das Geschäftsjahr 2022 wurden mehrere Zahlungen in Höhe von insgesamt 40,2 Mio. € vereinnahmt.

Weitere wirtschaftliche Risiken, mit denen sich DSW21 konfrontiert sieht, sind die inzwischen abgeschlossene Tarifrunde im öffentlichen Dienst sowie das zum 1. Mai 2023 eingeführte Deutschlandticket zum Preis von 49 € monatlich.

Der Preis soll dynamisiert werden, das heißt jährlich angepasst, ab wann und in welcher Höhe, steht noch nicht fest. Bund und Länder einigten sich darauf, die Ticketkosten in Höhe von 3,0 Mrd. € pro Jahr jeweils zur Hälfte zu finanzieren.

Eine entsprechende Nachschusspflicht des Bundes gegenüber den Ländern wurde für den Fall geregelt, dass der Gesamtbetrag von 3,0 Mrd. € im Jahr 2023 nicht ausreicht, um die tatsächlich entstandenen finanziellen Nachteile im ÖPNV auszugleichen.

Wie und vor allem wann die Mindererlöse ausgeglichen werden, ist noch nicht abschließend geregelt. Im Falle einer zeitlich nachträglichen Ausgleichszahlung ist für DSW21 mit einer Liquiditätslücke zu rechnen.

Risiken für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern liegen u. a. in den Vertriebsrisiken.

Im Wesentlichen besteht ein Risiko darin, dass die Absatzmengen bzw. die Margen gegenüber der Planung sinken. Diese Risiken werden in der Gesamtbetrachtung mitaggregiert.

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine hatte im Jahr 2022 erhebliche Auswirkungen auf die Energieversorgung Deutschlands, Europas und der Welt.

Die stetig abnehmenden Gasflüsse aus Russland in Verbindung mit der Ungewissheit über die Schwere des nächsten Winters führten zu bis dato unvorstellbaren Volatilitäten und Preisen, welche von den einschlägigen Risikomodellen in dieser

Ausprägung nicht hätten vorausgesagt werden können.

Es bestanden Risiken für die Ergebnisentwicklung, da die rasanten Preisanstiege kurzfristig nicht direkt an die Kunden weitergereicht werden konnten. Weiterhin bestand eine große Ungewissheit in Bezug auf die Bonität zahlreicher Gasimporteure und Energieversorger. Als Folge dieser großen Unsicherheiten sank die Liquidität auf den Energiemärkten, was die Beschaffung von Strom und Gas erschwerte. Und über allem stand die Gefahr einer Gasmangellage im Winter 2022/23.

Mittels kontinuierlicher Preisanpassungen konnten negative Auswirkungen auf das Ergebnis aktiv unterbunden werden. Durch staatliches Eingreifen konnten Gasimporteure stabilisiert werden, was einen Kaskadeneffekt in der Energiewirtschaft verhinderte.

Der Winter 2022/2023 fiel zudem in der ersten Winterhälfte milder aus als erwartet oder befürchtet, was zu einer Entspannung der Preise beitrug. Zwar kam es nicht zum Ausfall eines DEW21-Handelspartners, dennoch ist situationsbedingt das Risiko eines Kontrahentenausfalls, und damit das Risiko von teuren Ersatzbeschaffungen, höher als in den Jahren zuvor. Die DEW21 ist sich der neuen Situation bewusst und richtet sein Kreditrisikomanagement nach dieser aus.

Mit der Kommunalen Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE) hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung der Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten, das sich aus einem Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetzt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation ist es i. d. R. nicht möglich, dieses Entgelt allein durch saisonale Aus- und Einspeisung zu erwirtschaften.

Darum versucht die aktuelle Bewirtschaftungsstrategie auch mittelfristige Differenzen zwischen Ein- und Ausspeicherpreisen, die z. B. durch Marktverwerfungen in der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten weltweiten Gaskrise 2022 am Termin- und Spotmarkt auftreten, auszunutzen. Die Gaskrise, welche ihren Höhepunkt im August 2022 erreicht hatte, brachte auch für den Gasspeicher große

Risiken mit sich: Die gesetzliche Vorgabe von fixen Speicherfüllständen zu ausgewählten Zeitpunkten in Kombination mit dem Verlauf der Krise, führte zu unausweichlichen Einspeicherungen in den Sommermonaten zu teils sehr hohen Preisen – eine Situation, in der sich zahlreiche Speicherbetreiber wiederfanden. Neben allerhand anderen Faktoren führte der milde Verlauf des Winters 2022/2023 in der ersten Winterhälfte zu einer Entspannung und damit zu einem Absinken des Preisniveaus, was, sofern Verkäufe auf Termin nicht in ausreichendem Maße während der Hochpreisphase getätigt worden sind, sich ertragsmindernd auswirken kann. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung in ausreichender Höhe entgegengewirkt.

Für DSW21 bietet sich die Möglichkeit, Fahrgastzuwächse durch ein Nahverkehrsangebot zu generieren, das auf sich wandelnde Bedürfnisse der Fahrgäste und auf die gesellschaftliche sowie die städtische Entwicklung abgestimmt ist. Diese können mit zu einer Verbesserung der Verkehrserlöse und des Betriebsergebnisses Verkehr beitragen.

Zusätzliche Chancen von DSW21 und der Unternehmensgruppe bestehen darin, weitere Beteiligungen als langfristiges Engagement einzugehen oder Kooperationen auszubauen.

Insbesondere die Digitalisierung bietet Möglichkeiten, die Branchen und Regionen übergreifend auszuschöpfen. Für die DSW21-Gruppe als Verkehrsträger sei hier auf die Mobilitätsinitiative »Mobility Inside« verwiesen.

Zum 31. Dezember 2021 konnte Dortmund Airport ein Passagieraufkommen von 2,69 Mio. Fluggästen verzeichnen und lag damit um rund 53,0 % über dem Vorjahr.

Die Passagierentwicklung Januar bis Dezember 2022 liegt bei rund 95 % im Vergleich zum Zeitraum des Vor-Corona-Jahres 2019 – die deutschlandweite Passagierentwicklung beläuft sich auf lediglich 72 %.

Durch die Corona-Pandemie und den Ukraine Krieg ergeben sich auch im Jahr 2023 weiterhin Auswirkungen auf den Flughafen Dortmund.

Die Aussichten sind trotz des schwierigen Umfeldes bzw. vieler Unsicherheiten (Pandemie, Energiepreise/

Verfügbarkeit, Entwicklung Inflation/Ticketnachfrage) positiv.

In der EU-Entscheidung vom 23. Juli 2014 wurden die erhaltenen Beihilfen als mit den EU-Vorschriften vereinbar angesehen. Nach den neuen EU-Leitlinien muss der Flughafen Dortmund spätestens zehn Jahre nach Beginn des Übergangszeitraums die volle Deckung seiner Betriebsaufwendungen nach Definition der neuen EU-Leitlinien erreicht haben. Die Erreichung dieses Ziels ist wesentlich von der zukünftigen Passagierentwicklung abhängig, die jedoch insbesondere auf Regionalflughäfen nicht mit hinreichender Belastbarkeit für einen solchen Zeitraum vorhersehbar ist. Damit besteht das Risiko, dass die geforderte Deckung unter Umständen nicht erreicht wird.

Da nach dem Übergangszeitraum weitere Betriebsbeihilfen für Flughäfen grundsätzlich als mit dem Binnenmarkt unvereinbar erachtet werden, besteht für den Eintritt dieses Falls ein bestandsgefährdendes Risiko.

Der Flughafen Dortmund hat einen auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan für den Übergangszeitraum erstellt, der den Weg aufzeigt, wie die erwartete operative Finanzierungslücke sukzessive innerhalb dieses Zeitraums geschlossen wird.

Seit Juli 2019 ist das Notifizierungsverfahren positiv abgeschlossen. Die EU-Kommission genehmigte am 05.07.2019 den auf den Vorgaben der neuen EU-Leitlinien basierenden Wirtschaftsplan für den Übergangszeitraum.

Wesentliche Feststellungen der Europäischen Kommission (Stand: Juli 2019):

- Die beantragten Betriebsbeihilfen (27 Mio. €) sind mit den EU-Beihilfavorschriften vereinbar.
- Der Flughafen Dortmund wächst nicht auf Kosten anderer Flughäfen im selben Einzugsgebiet.
- Der Flughafen Dortmund dürfte im Gegenteil einen positiven Beitrag zur Entlastung des Flughafens Düsseldorf leisten, der an seiner Kapazitätsgrenze arbeitet.
- Die öffentliche Unterstützung wird zur Mobilität

der Bürger der Europäischen Union beitragen.

Der Flughafen Dortmund hat im Geschäftsjahr 2022 das angestrebte Ziel eines ausgeglichenen EU-Ergebnisses im Sinne der EU-Leitlinien aus 2014 innerhalb des Übergangszeitraums erreicht. Das Risiko des Nichterreichens des ausgeglichenen EU-Ergebnisses bis zum Ende des Übergangszeitraums bleibt gleichwohl bestehen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos wird aber als gering eingestuft.

Die EU-Kommission hat eine Verschiebung des Übergangszeitraumes von 2024 auf 2027 für das 1. Quartal 2023 angekündigt.

Die Flugverbindungen der Airlines sind eine permanente wirtschaftliche Bewertung unterzogen und daher ist der Wegfall von Destinationen bei Nichterreichung von Planzielen nie auszuschließen.

Neben den Flugverbindungen, die aus Rentabilitäts Gesichtspunkten eingestellt werden, können politische Gegebenheiten in den Zielländern der Auslöser für Flugstreichungen oder die komplette Aufgabe eines Zielgebietes sein, ebenso wie aktuelle Ereignisse außerhalb des eigenen Einflussbereiches.

Die positive Nachfrageentwicklung des Jahres 2022 wird sich nach aktueller Einschätzung auch in 2023 am Dortmund Airport fortsetzen. Es ist davon auszugehen, dass das aktuell kurzfristige Buchungsverhalten auch im Jahr 2023 anhalten wird.

Das Destinationsniveau des Jahres 2022 wird auch in 2023 beibehalten. Die Eurowings wird mit dem zweiten in Dortmund stationierten Luftfahrzeug schon zu Beginn des Sommerflugplans in Dortmund operieren. Der vermehrte Einsatz des Airbus A321 der Wizz Air wird ebenfalls zum Passagierwachstum beitragen.

Wizz Air bedient aufgrund des Kriegs in der Ukraine die Destinationen Kiew, Lemberg und Charkow nicht mehr.

Gleichzeitig ersetzt die Wizz Air aus Sicherheitsgründen die Destination Chişinău (Moldau) durch Lasi (Rumänien). Durch verstärkte Airlineakquise wird versucht, wegfallende Verbindungen möglichst

zeitnah durch ein neues bzw. verstärktes Engagement anderer Airlines zu kompensieren.

Das Risiko des Wegfalls von weiteren Flugverbindungen besteht zukünftig weiterhin.

Mit Bescheid vom 01.08.2018 hat die Bezirksregierung Münster die Betriebszeitenerweiterung am Verkehrsflughafen Dortmund genehmigt.

Abweichend vom Antrag der Flughafen Dortmund GmbH, ist die Genehmigung hinter den aus Flughafensicht notwendigen Betriebszeiten und Flugbewegungen zurückgeblieben.

Die Flughafen Dortmund GmbH hatte im Rahmen der Verspätungsregelung Starts bis 23:00 Uhr und nicht limitierte planmäßige Landungen bis 23:00 Uhr sowie verspätete Landungen bis 23:30 Uhr beantragt.

Die bisherigen Betriebszeiten sahen planmäßige Flugbewegungen zwischen 06:00 Uhr und 22:00 Uhr sowie auf 20 Landungen im Monat begrenzte Verspätungen bis 23:00 Uhr vor.

Die seit dem 01.08.2018 genehmigten Betriebszeiten haben folgende Rahmenbedingungen:

- Der Flughafen hat eine allgemeine Betriebszeit von 6:00 bis 22:00 Uhr.
- Vier planmäßige Landungen können täglich bis 23:00 Uhr stattfinden (im Mittel der sechs verkehrsreichsten Monate eines Jahres), planmäßige Starts weiterhin nur bis 22:00 Uhr.
- Im Rahmen der Verspätungsregelung sind Landungen bis 23:30 Uhr und Starts bis 22:30 Uhr möglich.
- Verspätete Starts und Landungen sind auf 16 Bewegungen pro Monat kontingentiert.

Im Januar 2022 fand vor dem Oberverwaltungsgericht Münster (OVG) die mündliche Verhandlung über drei Klagen gegen die Genehmigung der Betriebszeitenerweiterung durch die Bezirksregierung Münster vom 01. August 2018 statt. Mit dem Urteil vom 26. Januar 2022 hat das OVG die Genehmigung für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt, sie aber nicht aufgehoben. Die Revision hat das OVG

nicht zugelassen, aber auf die Möglichkeit der Nichtzulassungsbeschwerde hingewiesen.

Die Abwägungsmängel können in einem ergänzenden Verfahren behoben werden. Das Gericht hat mit Urteilsverkündung bestätigt, dass für Dortmund ein Bedarf für die Zulassung von Nachtflugverkehr besteht, gleichzeitig aber in der Genehmigung Abwägungsmängel im Bereich der Lärmschutzelange der Bevölkerung festgestellt.

Der Flughafen hat am 18.07.2022 begründet Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision eingelegt und am 30.09.2022 bei der Bezirksregierung die Behebung der Abwägungsmängel in einem ergänzenden Verfahren beantragt. Bis zur Entscheidung über die Beschwerde wird das Urteil des OVG nicht rechtskräftig.

Im Vergleich zu Wettbewerbsflughäfen gerät der Flughafen Dortmund hinsichtlich der Länge der Start- und Landebahn zunehmend in eine kritische Marktposition. Bei verschiedenen Airlines wie der Wizz Air zeichnet sich aus ökonomischen Gründen mittelfristig ein Trend zum Einsatz größerer Flugzeugmuster wie der A 321 ab.

Dieser Luftfahrzeugtyp kann in Dortmund aufgrund der kurzen Landestrecke nur bedingt eingesetzt werden, so dass möglicherweise im Ergebnis den Carrier zu Streckenverlagerungen an andere Airports gezwungen sein könnten.

Der Start in das Jahr 2022 war geprägt durch ein gedämpftes Buchungsverhalten aufgrund der Omikron-Variante des Coronavirus mit deutlich reduzierten Passagierzahlen. Trotz der wiederkehrenden Volatilität im Winterflugplan zogen die Passagierzahlen ab März 2022 spürbar an und mit Beginn des Sommerflugplans konnten deutlich mehr Fluggäste am Dortmund Airport begrüßt werden.

In den Monaten Juni 2022 bis Oktober 2022 lagen die Passagierzahlen über dem Niveau der Vergleichsmonate aus dem Jahr 2019 vor der Pandemie.

Der gesamte Luftverkehr in Deutschland hat sich gegenüber dem Vorjahr erholt, ist jedoch nach wie vor deutlich von der Passagiermenge des Niveaus vor der Pandemie entfernt, insbesondere im innerdeutschen Luftverkehr.

Die Aussichten sind trotz des schwierigen Umfeldes bzw. vieler Unsicherheiten (Pandemie, Energiepreise/Verfügbarkeit, Entwicklung Inflation/Ticketnachfrage) und des volatilen Buchungsverhaltens positiv. Vor diesem Hintergrund geht der Flughafen Dortmund davon aus, im Jahr 2023 das Passagierniveau des Jahres 2019 wieder erreichen zu können.

Gleichzeitig ist der Dortmund Airport aktuell insbesondere durch Preissteigerungen bei Strom und Gas betroffen.

Die Wirtschaftsinstitute haben nach Beginn der Invasion Russlands in die Ukraine ihre Einschätzungen für die globale wirtschaftliche Entwicklung auf rund 3 % deutlich nach unten korrigiert. Die Aussichten für das Jahr 2023 sind dabei von vielen Unsicherheiten geprägt.

Zum einen ist dies die weitere Entwicklung des Ukraine-Krieges, zum anderen die Energiepreisentwicklung bzw. die Energieverfügbarkeit und die steigende Inflation mit Folgen für die Kaufkraft.

Corporate Governance

Der deutsche Corporate Governance Kodex enthält wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften sowie nationale Standards zur Unternehmensführung. Insofern treffen die Vorschriften des soeben genannten Kodexes nur bedingt auf den Konzern zu.

Am 29. März 2012 hat der Rat der Stadt Dortmund den Public Corporate Governance Kodex für die Stadt Dortmund (PCGK) beschlossen. Dieser enthält Standards für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung der städtischen Unternehmen.

Der PCGK soll dazu dienen, die Transparenz und Effizienz im »Konzern Stadt Dortmund« zu optimieren.

Dies geschieht analog zum Corporate Governance Kodex, der für börsennotierte Aktiengesellschaften gilt, durch Empfehlungen und Anregungen an die städtischen Unternehmen. Im Einzelnen verfolgt der PCGK folgende Ziele:

- Aufstellen von Standards für das Zusammenwirken aller Beteiligten (Rat, Beteiligungsverwaltung, kommunale Unternehmen)

Aufgrund dessen ist derzeit ein volatiles Buchungsverhalten bei den Airline Kunden festzustellen.

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie ergeben sich seit Mitte März 2020 Auswirkungen, die sich auf unterschiedliche Weise bei der Holding GmbH insbesondere beim öffentlichen Personennahverkehr und Dortmund Airport niederschlagen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaften orientiert sich an den Marktanforderungen. So können Chancen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität genutzt werden. Auf diese Weise können in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen von einzelnen Tochtergesellschaften gezielt aufgegriffen werden.

Dadurch kann der Konzern seine Wettbewerbsfähigkeiten stärken. Zusätzliche Chancen bestehen darin, weitere Beteiligungen als langfristiges Engagement anzustreben oder Kooperationen auszubauen.

- Förderung der effizienten Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Aufsichtsrat
- Verbesserung des Informationsflusses zwischen Beteiligungsverwaltung und kommunalen Unternehmen
- Absicherung der Ausrichtung am Gemeinwohl durch eine verbesserte Transparenz und Steuermöglichkeit
- Erhöhung des Vertrauens in Entscheidungen der Verwaltung und Politik

Am 20. Mai 2021 hat der Rat der Stadt Dortmund in seiner Sitzung die Verwaltung beauftragt, eine Fortschreibung angelehnt an den deutschen Public Corporate Governance Kodex vorzunehmen.

Der Rat hat am 25.10.2021 über den Entwurf des PCGK für die Stadt Dortmund beraten und auf dieser Basis einen für die Stadt Dortmund gültigen Verhaltenskodex beschlossen.

Der durch den Rat der Stadt Dortmund beschlossene Verhaltenskodex dient bei der Entwicklung eines

eigenen stadt-spezifischen Kodex fortan als Diskussionsgrundlage. Aufgrund der Komplexität und Bedeutung des Themas wurde auf Seiten der Politik (interfraktioneller Arbeitskreis) und Verwaltung (Konzernunternehmen und Beteiligungsverwaltung)

jeweils ein Arbeitskreis gegründet. In Zusammenarbeit sollen die Basis zur Fortschreibung des stadt-spezifischen Verhaltenskodex festgelegt und allgemeine inhaltliche Weichenstellungen vorgenommen werden.

Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen verwendeten Finanzinstrumenten gehören die Finanzanlagen sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Darüber hinaus werden Zinsswaps zur Absicherung und Optimierung der Finanzkonditionen ein-

gesetzt. Ziel ist es, finanzielle Risiken für den Konzern zu vermeiden beziehungsweise zu vermindern. Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Finanzplanung kontinuierlich überwacht. Möglichen Risiken wird gegengesteuert.

Prognose

Die Holding GmbH muss sich in den kommenden Jahren den Belastungen durch steigende Materialaufwendungen sowie den Herausforderungen der Energiewende stellen.

In der Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2023 beläuft sich das operative Ergebnis auf 6 Mio. €. Als Konzern-Jahresergebnis wird – insbesondere durch die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 58 Mio. € – ein Konzern-Jahresfehlbetrag von 33,0 Mio. € erwartet.

Im Energiebereich ist der Konzern einer zunehmenden Wettbewerbsintensität ausgesetzt. Die Energiewirtschaft befindet sich seit Jahren in einem fundamentalen Wandel.

So wird Strom aus erneuerbaren Quellen in den Bereichen Mobilität und Wärme sowie in vielen industriellen Prozessen die Energieträger Erdöl und Erdgas ersetzen.

Kurz- bis mittelfristig erfordern Änderungen im Strommarktdesign, aber auch die Wärmewende, die Verkehrswende, die Stadtsanierung sowie Effizienzsteigerungen eine deutliche Veränderungsbereitschaft der Marktteilnehmer. Die Geschäftsmodelle von Stadtwerken sowie von regionalen und überregionalen Energieversorgungsunternehmen werden sich weiter stark verändern, eröffnen gleichzeitig, aber auch neue Potenziale.

Grundsätzlich sind Nahverkehrsleistungen in großstädtischen Ballungsräumen nicht kostendeckend zu erbringen.

Neben den Investitionen in die neuen Hochflurstadtbahnwagen, Niederflurbusse sowie E-Busse (»Projekt StromFahrer«) werden im Jahr 2023 weitere Verbesserungen des Betriebsergebnisses Verkehr – z. B. durch die Optimierung des Leistungsangebotes – erzielt werden müssen.

Der Fokus im Bereich der Telekommunikation liegt im kontinuierlichen Ausbau der Netzinfrastruktur. In Anbetracht der Markt- und Preisentwicklung, insbesondere für breitbandige Internetzugänge, ist ein stetiger Ausbau der eigenen Infrastruktur unumgänglich, damit eine nachhaltige Plattform zum Ausbau der strategischen Geschäftsfelder geschaffen wird. Dieser Ausbau wird und muss auch weiterhin im Rahmen der Wirtschaftlichkeit erfolgen.

Die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges auf die Konzerngesellschaften können zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau prognostiziert werden, da die Dauer dieses Krieges zurzeit nicht absehbar ist.

Öffentlicher Zweck

Gemäß den Vorschriften des § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass die Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH den satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist und die Vorschriften hinsichtlich der Berichterstattung beachtet wurden.

Dortmund, den 6. Juni 2023

Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH



(Heike Heim)



(Harald Kraus)



(Jörg Jacoby)



(Ulrich Jaeger)



Konzernabschluss 2022

Aktiva

		31.12.2022	31.12.2021
	Anhang	T€	
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		12.739	14.225
II. Sachanlagen		1.735.089	1.632.839
III. Finanzanlagen		1.953.481	1.396.521
		3.701.309	3.043.585
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	2	75.706	73.264
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	188.198	180.776
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		67.507	59.597
		331.411	313.637
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	7.991	10.078
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5	4.799	3.250
		4.045.510	3.370.550

Passiva

		31.12.2022	31.12.2021
	Anhang	T€	
A. Eigenkapital	6		
I. Gezeichnetes Kapital der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH		2.000	2.000
II. Kapitalrücklage		622.852	622.852
III. Gewinnrücklage		2.563	0
IV. Erwirtschaftetes Kapital des Konzerns Bilanzgewinn/-verlust des Konzerns		161.650	-353.942
V. Nicht beherrschende Anteile für die unmittelbar von der Stadt Dortmund gehaltenen Anteile an den Tochterunternehmen		50.291	49.741
VI. Nicht beherrschende Anteile		97.325	91.790
		936.681	412.441
B. Zuschüsse	7	127.875	100.862
C. Rückstellungen	8	1.518.093	1.465.314
D. Verbindlichkeiten	9	1.430.772	1.358.798
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10	8.177	8.397
F. Passive Latente Steuern		23.912	24.738
		4.045.510	3.370.550

	Anhang	2022	2021
		T€	
1. Umsatzerlöse	11	1.507.920	1.203.800
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.352	738
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	12	20.642	21.963
4. Sonstige betriebliche Erträge	13	88.951	76.102
5. Materialaufwand	14	-1.090.207	-801.129
6. Personalaufwand	15	-288.621	-273.024
7. Abschreibungen	16	-100.217	-99.533
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-113.644	-93.044
9. Beteiligungsergebnis	18	607.674	45.909
10. Finanzergebnis	19	-59.754	-106.961
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	-34.114	-13.495
12. Ergebnis nach Steuern		543.982	-38.674
13. Sonstige Steuern	21	-6.518	-6.785
14. Aufwendungen aus Gewinnabführung		-14.364	-12.304
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		523.100	-57.763
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust		118	854
17. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn		-7.626	-5.072
18. Ergebnisanteil des Konzerngesellschafters		515.592	-61.981
19. Verlustvortrag		-353.942	-291.961
20. Bilanzgewinn/-verlust		161.650	-353.942

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 01.01.2022	Zugang	Abgang	Umbuchung	Zugang zum Kon- solidierungskreis	Abgang zum Kon- solidierungskreis
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Firmenwert	14.258	0	0	0	0	0
2. Gegebene Baukostenzuschüsse	2.449	0	240	0	0	0
3. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.407	3.735	695	812	0	0
	77.114	3.735	935	812	0	0
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.623.298	13.463	3.302	14.622	0	0
davon:						
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	552.637	4.328	3.187	13.571	0	0
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	136.342	499	66	732	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen						
a) der Versorgungsbetriebe	1.839.799	65.452	28.053	30.063	0	0
b) der Verkehrsbetriebe	351.517	6.403	2.750	3.567	0	0
c) Gemeinsam	78.002	0	0	0	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	181.273	9.261	10.003	5.361	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	171.020	108.720	1.289	-54.425	0	0
	4.244.911	203.299	45.397	-812	0	0
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	330.549	584.589	39.594	0	6.969	0
2. Beteiligungen	421.084	4.613	102	0	0	4.866
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71.613	587	0	0	0	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	591.548	6.004	0	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	2.616	542	733	0	0	0
	1.417.409	596.335	40.429	0	6.969	4.866
	5.739.433	803.369	86.761	0	6.969	4.866

Stand 31.12.2022 T€	Wertberichtigungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2022 T€	Zugang T€	Abgang T€	Zuschreibung T€	Umbuchung T€	Stand 31.12.2022 T€	Stand 31.12.2022 T€	Stand 31.12.2021 T€
14.258	13.933	144	0	0	0	14.077	181	325
2.209	2.449	0	240	0	0	2.209	0	0
64.259	46.507	5.231	37	0	0	51.701	12.558	13.900
80.726	62.888	5.375	277	0	0	67.987	12.739	14.225
1.648.081	919.779	26.246	2.722	0	0	943.303	704.778	703.520
567.349	338.690	9.345	2.717	0	0	345.318	222.031	213.947
137.507	121.325	1.378	0	0	0	122.703	14.804	15.017
1.907.261	1.273.219	45.450	26.078	0	0	1.292.591	614.670	566.580
358.737	266.516	10.205	2.133	0	0	274.588	84.149	85.001
78.002	10.007	1.429	0	0	0	11.436	66.566	67.995
185.892	142.406	11.385	8.944	0	0	144.847	41.045	38.867
224.026	145	0	0	0	0	145	223.881	170.876
4.401.999	2.612.072	94.715	39.877	0	0	2.666.910	1.735.089	1.632.839
882.513	19.629	0	0	0	0	19.629	862.884	310.920
420.729	711	0	7	0	0	704	420.025	420.374
72.200	0	0	0	0	0	0	72.200	71.613
597.552	0	1.080	0	0	0	1.080	596.472	591.548
2.425	549	0	24	0	0	525	1.900	2.067
1.975.419	20.889	1.080	31	0	0	21.938	1.953.481	1.396.521
6.458.144	2.695.850	101.170	40.185	0	0	2.756.835	3.701.309	3.043.585

	Gezeichnetes Kapital	Summe	Rücklagen		Summe	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
			Kapitalrück- lagen	Gewinnrück- lagen		
Stand 01.01.2022	2,0	2,0	622,9		622,9	-353,9
Ausschüttung						
Kapitaleinzahlungen						
Sonstige Veränderungen						
Änderungen des Konsolidierungskreises				2,6	2,6	
Konzernjahresüberschuss						
Stand 31.12.2022	2,0	2,0	622,9	2,6	625,5	-353,9

Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Nicht beherrschende Anteile für die unmittelbar von der Stadt Dortmund gehaltenen Anteile an Tochterunternehme	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Konzern- eigenkapital Summe
Mio. €						
	-353,9		49,8	91,7	141,5	412,4
	0,0			-3,3	-3,3	-3,3
			0,6		0,6	0,6
		1,3			1,3	1,3
	0,0					2,6
515,6	515,6			7,5	7,5	523,1
515,6	161,7	1,3	50,4	95,9	147,6	936,7



Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022

Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH (nachfolgend auch DSW Holding GmbH oder Holding GmbH) für das Geschäftsjahr 2022 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbHG aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. DSW Holding GmbH hat ihren Sitz in Dortmund und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund unter HRB 29325 eingetragen. Der Konzernabschluss wird bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch eingereicht und im Unternehmensregister bekannt gemacht.

In der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Interesse einer klaren Darstellung einzelne Posten zusammengefasst. Der gesonderte Ausweis dieser Posten erfolgt in den jeweiligen Abschnitten des Anhangs.

Die Betragsangaben erfolgen in tausend € (T€).

Die Ziffern in den Vorspalten der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf entsprechende Erläuterungen im Anhang. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt.

Konsolidierungskreis

Zum Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH-Konzern gehörten am 31. Dezember 2022 neben dem Mutterunternehmen folgende Unternehmen:

1. Verbundene Unternehmen	Beteiligungsquote in Prozent
Dortmunder Stadtwerke AG, Dortmund	94,90 %
Dortmunder Hafen AG, Dortmund	98,33 %
DE Infrastruktur GmbH, Dortmund	81,00 %
Flughafen Dortmund GmbH, Dortmund	74,00 %
Flughafen Dortmund Handling GmbH, Dortmund	100,00 %
H-Bahn-Gesellschaft Dortmund mbH, Dortmund	100,00 %
Stadtkrone Ost Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	62,85 %
Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund	62,85 %
DOGEWO Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH, Dortmund (davon 50,1025 % DSW-Bet.)	90,00 %
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund (davon 11,29 % DEW21)	97,94 %
Gesellschaft für Breitbandausbau Dortmund mbH, Dortmund (über DOKOM21)	100,00 %
d-Port Entwicklungsgesellschaft mbH, Dortmund (davon 49 % Dortmunder Hafen AG)	100,00 %
KEB Holding AG, Dortmund	65,12 %
Hohenbuschei Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	51,00 %
Hohenbuschei GmbH & Co. KG, Dortmund	51,00 %
Dortmund Logistik GmbH, Dortmund	51,00 %
Dortmunder Stadtwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 %
Dortmunder Kommunikationstechnik GmbH, Dortmund	100,00 %
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund	60,10 %
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	100,00 %

StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00 %
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Dortmund	100,00 %
DOdata GmbH, Dortmund	100,00 %
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 %
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 %
Windpark Alsleben GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00 %
Windpark Alsleben Netzanschluss GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00 %
Windpark Alzheimer GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00 %
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00 %
Windpark Schneverdingen GmbH, Dortmund	100,00 %
Windpark Plauerhagen GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00 %
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Kehrig	100,00 %
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00 %
Windpark Straelen GmbH, Dortmund	100,00 %
Windpark Einöllen GmbH & Co. KG, Dortmund	100,00 %

	Beteiligungsquote in Prozent
2. Assoziierte Unternehmen	
Wasser und Gas Westfalen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bochum	50,00 %
Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG, Bochum	50,00 %
Westfalentor 1 GmbH, Dortmund	50,00 %
Projektgesellschaft für das nördliche Bahnhofsumfeld Dortmund mbH, Dortmund (über DSW Bet.)	50,00 %
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte (über DEW21 25 %)	50,00 %
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte (über DEW21 1,50 %)	3,00 %
Stadtwerke Werl GmbH, Werl (über DEW21)	25,10 %
EDG Holding GmbH, Dortmund	49,00 %
rku.it GmbH, Herne (über DEW21 20,00 %)	40,00 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	36,00 %
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau (KGE) (über DEW21)	25,00 %
KGBE Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau (über DEW21)	25,00 %
GreenPocket GmbH, Köln (über DEW21)	25,11 %
Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG, Osnabrück (über DSW-Bet.)	49,00 %

3. Gemeinschaftsunternehmen

Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund (über DEW21)	50,00 %
--	---------

Die Konsolidierung der Tochtergesellschaften von DEW21 erfolgte auf Grundlage eines Teil-Konzernabschlusses von DEW21.

Die Einbeziehung der Wasserwerke Westfalen erfolgte im Wege der Quotenkonsolidierung.

Die Beteiligungsgesellschaft Werl mbH, die Stadtwerke Werl GmbH sowie die Projektgesellschaft für das nördliche Bahnhofsumfeld Dortmund mbH wurden im Geschäftsjahr 2022 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für die ab 2010 erworbenen Beteiligungen nach der Neubewertungsmethode; die übrigen, vor 2009 erworbenen Beteiligungen wurden weiterhin auf Basis der Buchwertmethode konsolidiert. Passive Unterschiedsbeträge zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital werden im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen, da es sich um realisierte Gewinne handelt. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenspositionen der Tochterunternehmen (Grundstücke, Technische Anlagen und Maschinen, Windkraftanlagen, Gebäude, Beteiligungen) entsprechend den enthaltenen stillen Reserven zugeordnet. Die Abschreibung im Konzernabschluss erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit keine Zuordnung zu Vermögensposten möglich war, erfolgte ein Ausweis als Firmenwert. Die aus Erstkonsolidierungen vor 2009 stammenden Firmenwerte werden entsprechend der voraussichtlichen Bestandsdauer aufgrund der Art des jeweiligen Geschäfts über 15 Jahre abgeschrieben.

Ansonsten wurden die nach den Maßgaben des Mutterunternehmens in Ansatz und Bewertung vereinheitlichten Bilanzen bzw. Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Unternehmen in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Aufrechnung der einander entsprechenden Posten zusammengefasst. Aus Konzernsicht waren Zwischengewinne im Anlagevermögen, bei Rückstellungen sowie bei Ertragszuschüssen zu konsolidieren. Darüber hinaus wurden Zwischenergebnisse bei konzernintern gelieferten und zum 31. Dezember 2022 bilanzierten Vermögensgegenständen wegen Geringfügigkeit

Die Equity-Bilanzierung der EDG, der WGW und der KSBG erfolgte auf Grundlage des jeweiligen Konzernabschlusses. Mit Dortmund Hafen, Dortmund Airport sowie H-BAHN21 bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Mit DEW21 und DOKOM21 bestehen Ergebnisabführungsverträge. DEW21 hat mit DONETZ, der DEW21-Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dodata GmbH und StadtEnergie GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Zwischen Dortmund Airport und der Flughafen Dortmund Handling GmbH besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

nicht eliminiert. Ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind dem Konzerngesellschafter zugerechnet. Der Alleingesellschafter der DSW Holding GmbH, die Stadt Dortmund, ist unmittelbar mit 5,1 % an DSW21, mit $1\frac{2}{3}$ % an Dortmund Hafen, mit 26 % unmittelbar an Dortmund Airport und mit 0,01 % an der KEB beteiligt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode – Buchwertmethode – bewertet. Die Anschaffungskosten der Anteile werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet.

Bei den in 2018 erworbenen Anteilen an der GreenPocket GmbH ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,5 Mio. €, der linear über 10 Jahre abgeschrieben wird. Aufgrund anhaltender negativer Entwicklungen wurde in 2019 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,5 Mio. € auf den Beteiligungsansatz an der GreenPocket GmbH vorgenommen. In 2020 wurde der Beteiligungsansatz im Rahmen einer weiteren außerplanmäßigen Abschreibung auf einen Erinnerungswert von 1 € reduziert.

Mit dem Erwerb der restlichen 51 % Anteile an der Beteiligungsgesellschaft Werl mbH hält DEW21 nun 25,1 % der Anteile an der Stadtwerke Werl GmbH. Diese Anteile werden seit dem 01.09.2022 ebenfalls at equity bewertet. Der sich aus der Erstkonsolidierung ergebende Unterschiedsbetrag (4,0 Mio. €) wird über 10 Jahre abgeschrieben. Der Restbuchwert zum 31.12.2022 beträgt 3,9 Mio. €.

Der sich aus der Erstkonsolidierung der Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG ergebende Unterschiedsbetrag (0,2 Mio. €) wird über 10 Jahre abgeschrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind anhand ihrer Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. In der Regel wird spätestens für das Jahr nach der Vollabschreibung der Abgang angenommen.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden auf der Grundlage ihrer Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Kosten der Fremdfinanzierung bleiben – mit Ausnahme bei DOGEWO21 – außer Ansatz. Eigene Leistungen werden mit Einzelkosten und angemessenen Teilen der notwendigen Gemeinkosten in die Herstellungskosten einbezogen. Kapitalzuschüsse werden spätestens als (wertmäßiger) Abgang verrechnet, wenn der bezuschusste Vermögensgegenstand in die abgerechneten Sachanlagen umgebucht wird.

Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten im Berichtsjahr linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern. Die Zugänge der Vorjahre werden weiterhin planmäßig entweder linear oder degressiv abgeschrieben mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibung, sobald sich hieraus höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Abschreibungsgrundsätze der degressiven Abschreibung orientieren sich an den wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die planmäßigen Abschreibungen basieren grundsätzlich auf den betrieblichen Nutzungsdauern. Bei DEW21 werden die Zugänge des Geschäftsjahres linear, unabhängig von der steuerlichen Behandlung, unter Berücksichtigung anerkannter Nutzungsdauern abgeschrieben. Da Alt-Bestände teilweise noch der degressiven Abschreibung unterliegen, sind die Abschreibungen in der Handelsbilanz um 1,7 Mio. € niedriger als in der Steuerbilanz.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Einzelanschaffungspreis von 250,01 € bis 800,00 € werden im

Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für die Darstellung im Anlagengitter (Entwicklung des Anlagevermögens) wird unterstellt, dass diese Wirtschaftsgüter im Folgejahr ausscheiden.

Zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten und zur Bildung von Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB vgl. (24).

Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bewertet, ggf. vermindert um Abschreibungen auf den beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Langlaufende unverzinsliche und niedrig verzinsliche Darlehen an Werksangehörige werden unter Anlegung eines Zinssatzes von 5,5 % abgezinst.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die übrigen Vorräte (fertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen und Waren) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Nicht gängige Materialien werden entsprechend ihrer eingeschränkten Nutzbarkeit abgewertet. Einige Ersatzteilläger werden als Festwert geführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet. Das Eigenkapital ist zum Nennwert bewertet.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden mit jährlich 5 % ihres Ursprungsbetrages ergebniswirksam aufgelöst, für Zugänge ab 2003 erfolgt eine Auflösung nach Maßgabe der auf die Hausanschlüsse verrechneten

Abschreibungssätze.

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, für ungewisse Verbindlichkeiten sowie für 2022 vorgesehene, aber bis März 2023 auszuführende Instandhaltungsmaßnahmen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß § 253 Abs. 2 HGB die bei der Bewertung zu berücksichtigende Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der »Projected-Unit-Credit-Methode« errechnet. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die »Richttafeln 2018 G« von Klaus Heubeck verwendet. Im Berichtsjahr wird der von der Deutschen Bundesbank

vorgegebene Marktzinssatz von 1,78 % (Dezember 2022) bei der Bewertung zugrunde gelegt (Vorjahr: 1,87 %). Gehaltsanpassungen sind mit 2,5 %, bei den Tochtergesellschaften zum Teil mit 2,0 %, und Rentenanpassungen mit 2,0 % sowie Fluktuationsraten eingerechnet. Für die Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläum wird ein Zinssatz von 1,44 % sowie ein Gehaltstrend von 2,0 % bzw. 2,5 % zugrunde gelegt.

Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt. Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren.

Der Unterschiedsbetrag zu der Pensionsrückstellung, berechnet mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, beträgt 70,7 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

1| Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagegitter dargestellt.

Die ausgewiesenen Firmenwerte stammen von der Projektgesellschaft Windkraft Alsleben GmbH & Co. KG, Stadtkrone Ost KG sowie der Gesellschaft für Breitbandausbau Dortmund mbH. Die Abschreibungen werden planmäßig über zwölf bzw. zehn Jahre durchgeführt.

DSW21 hat in 2014 von der RWE Deutschland AG Geschäftsanteile entsprechend 7,1 % des gesamten Stammkapitals von DEW21 erworben. Der bei der Erstkonsolidierung dieser Anteile entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 88,0 Mio. € wurde den Grundstücken und Gebäuden und den technischen Anlagen der DEW21 zugeordnet und wird über deren betriebsübliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierauf bestanden zum 31. Dezember 2014 passive latente Steuern in Höhe von 29,0 Mio. €, welche ab 2015 über die Restnutzungsdauer der zugrunde liegenden Anlagen aufgelöst werden.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Restbuchwert der stillen Reserven 47,0 Mio. €.

Aus der Erstkonsolidierung der Beteiligungsgesellschaft Werl mbH ergab sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 2,6 Mio. €. Da es sich bei dem Unterschiedsbetrag um einen technischen Unterschiedsbetrag (Abweichung zwischen Erwerbszeitpunkt und erstmaliger Konsolidierung) handelt, wurde er in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag der Windpark Einöllen GmbH & Co. KG in Höhe von 0,5 Mio. € wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird seit 2021 über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben.

Der im Rahmen der Erstkonsolidierung in 2019 entstandene aktive Unterschiedsbetrag der Windpark Straelen GmbH in Höhe von 1,4 Mio. € wurde den

Windkraftanlagen zugeordnet und wird seit 2020 über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben.

Der bei der Erstkonsolidierung der Windpark Alsleben GmbH & Co. KG entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 15,1 Mio. € wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird über deren betriebsübliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Restbuchwert des aktiven Unterschiedsbetrages 2,3 Mio. €.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung der Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, der Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG und der Windpark Schneverdingen GmbH entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge in Höhe von 0,1 Mio. € bzw. 0,4 Mio. € und 0,5 Mio. € wurden ebenfalls den Windkraftanlagen zugeordnet und werden über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

Die Angaben nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen sind in den folgenden Tabellen enthalten:

Tabelle 1 zu (1)
Im Bilanzposten A.II sind enthalten:

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	222.031	213.947
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	14.804	15.017

Der Bilanzposten A.II.2 gliedert sich wie folgt:
Tabelle 2 zu (1)

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
1. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	27.140	25.500
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	51.596	53.420
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 1. oder 2. gehören	5.413	6.081
Technische Anlagen und Maschinen der Verkehrsbetriebe	84.149	85.001

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Firmenwert in Höhe von 4,0 Mio. €.

Vom ausgewiesenen Bilanzwert der assoziierten Unternehmen von 862,9 Mio. € entfallen 82,0 Mio. € auf die EDG, 576,0 Mio. € auf die KSBG und 166,3 Mio. € auf die WGW.

Als Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Wesentlichen Anteile an Wertpapier-Spezialfonds (Gesamtbuchwert: 572,2 Mio. €; Marktwert: 725,8 Mio. €; Ausschüttungen in 2022: 1,2 Mio. €) sowie ein Wertpapier-Depot ausgewiesen, welches ein Wertpapier in Höhe von 10,0 Mio. € enthält.

Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal 40 % (DSW21) bzw. 50 % (DEW-Teilkonzern; Aktienquote 31.12.2022: 44,1 %) des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten im Wesentlichen unverzinsliche und niedrig verzinsliche Baulohnvorschüsse an Werksangehörige sowie Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen.

2| Vorräte

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.424	18.210
2. Grundstücke	17.929	37.390
3. Unfertige Leistungen	2.768	970
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	29.993	15.731
5. Geleistete Anzahlungen	4.592	963
Gesamt	75.706	73.264

Von Bedeutung sind vor allem die Materiallager für die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (Verbrauchs- und Reparaturmaterial, Treibstoffe, Reserveteile).

Außerdem werden zusätzlich die zur Vermarktung vorgesehenen Grundstücke ausgewiesen. Des Wei-

teren sind hier die Lagerbestände für die Strom- und Erdgasversorgung sowie die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte und CO₂-Zertifikate nach BEHG zu nennen.

3| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.208	102.974
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46.856	41.663
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	45.134 (6.805)	36.139 (195)
Gesamt	188.198	180.776

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten insbesondere Forderungen aus abgerechneten und abgegrenzten Energie- und Wasserlieferungen sowie aus Nebengeschäften, aus Hafendienst und Liegenschaftsverwaltung, gegen Luftfahrtgesellschaften, aus Telekommunikationsleistungen sowie aus Netznutzungsentgelten. Soweit notwendig, wurden die Forderungen wertberichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten größer ein Jahr bestehen, wie im Vorjahr, nicht.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, umfassen im Wesentlichen den Gewinnanspruch von DSW21

gegenüber der WGW nach Saldierung mit Verbindlichkeiten aus anrechenbaren Steuern (23,6 Mio. €) sowie Zinsforderungen aus Darlehensforderungen gegenüber KSBG (20,2 Mio. €). Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, haben 16,4 Mio. € eine Restlaufzeit größer ein Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen bilden anrechenbare Steuern und Solidaritätszuschlag (16,7 Mio. €) sowie Umsatzsteuererstattungsansprüche (2,6 Mio. €) den Schwerpunkt. Von den »Sonstigen Vermögensgegenständen« haben 6,8 Mio. € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

4| Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere vorausgezahlte Pensionen und Sozialversicherungsbeiträge für Versorgungsbezügeempfänger und Leitungsmieten.

5| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände in Höhe von 10,1 Mio. €, in Form von Wertpapieren und Festgeldern, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe von 5,2 Mio. € saldiert worden. Die Bewer-

tung des Deckungsvermögens erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, der nahezu den Anschaffungskosten entspricht. Erträge aus dem Deckungsvermögen (0,01 Mio. €) wurden mit Zinsaufwendungen (0,01 Mio. €) saldiert. Der sich ergebende Saldo ist unter dem Posten »Zinsen und ähnliche Aufwendungen« enthalten.

6| Eigenkapital

Das Stammkapital der Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 2,0 Mio. €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Dortmund.

Die Kapitalrücklage des Konzerns enthält in der Hauptsache die Kapitalrücklage der DSW Holding GmbH. Daneben wird der dem Beteiligungssatz von DSW21 an den Tochterunternehmen entsprechende Anteil an den in den Geschäftsjahren 1987 bis 1996 erfolgten Bewegungen der Kapitalrücklage von Dortmund Hafen sowie an den in den Geschäftsjahren 1992/93 und 1998 erfolgten Aufstockungen des Stammkapitals bei Dortmund Airport durch die Stadt Dortmund hier erfasst. Hinzu kommt der in 2017 entstandene Anteil der Stadt Dortmund an DSW21.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Der Ausgleichsposten für die unmittelbar von der Stadt Dortmund gehaltenen Anteile an den Tochterunternehmen umfasst 5,1 % des in der Bilanz von DSW21, 1 ²/₃ % des in der Bilanz von Dortmund Hafen, 26 % des in der Bilanz von Dortmund Airport und 0,01 % des in der Bilanz der KEB zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Eigenkapitals. Der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz enthält die von fremden Dritten gehaltenen Anteile am Eigenkapital der konsolidierten Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2022.

7| Zuschüsse

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
1. Baukostenzuschüsse	107.728	90.880
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	20.147	9.982
Gesamt	127.875	100.862

Die von DEW21 und DONETZ-Kunden bis 2002 für den Anschluss an die Netze gezahlten Baukostenzuschüsse wurden mit 0,3 Mio. € planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 2003

vereinnahmten Kapitalzuschüsse wurden mit 5,0 Mio. € ebenfalls zugunsten der sonstigen Umsatzerlöse aufgelöst.

8| Rückstellungen

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
1. Rückstellungen für Pensionen	1.221.686	1.218.257
2. Steuerrückstellungen	58.330	38.450
3. Sonstige Rückstellungen	238.077	208.607
Gesamt	1.518.093	1.465.314

In den Sonstigen Rückstellungen sind am Bilanzstichtag 16,0 Mio. € aus Altersteilzeitregelungen enthalten.

Insolvenzgesicherte Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen sind unter den Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden. Danach ergibt sich ein Saldo von 4,9 Mio. €.

Die Steuerrückstellungen enthalten im Wesentlichen die voraussichtlichen Steuerbelastungen für Betriebsprüfungsrisiken.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird den am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung getragen. Vom Betrag her bedeutsam sind Rückstellungen für

- Personalkosten (Altersteilzeit, Vorruhestand, Resturlaub, Mehrarbeit, variable Bezüge November/Dezember, Verdienstsicherung, Jubiläumsgewährungen, Leistungsprämien),

- drohende Verluste aus der Erdgasspeicherung Epe,
- Risiken aus der Preisanpassungsklausel GVV,
- Energiebezugskosten,
- Haftpflichtschäden/-prämien,
- Risiken aus der Preisgleitklausel,
- die Abrechnungsverpflichtung gegenüber Energie- und Wasserkunden aus rollierender Abrechnung,
- ausstehende Rechnungen,
- Archivierungskosten,
- kommunalen Schadensausgleich,
- Konzessionsabgaben Strom und Erdgas,
- Zinsbelastungen aufgrund von Betriebsprüfungsrisiken.

9| Verbindlichkeiten

	Gesamt per 31.12.2022	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre	davon durch Pfandrechte u. ä. Rechte gesichert
	T€				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.242.027	258.636	983.391	587.912	587.719
Vorjahr	1.189.673	254.385	935.288	602.166	620.531
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.365	5.365	0	0	0
Vorjahr	2.461	2.461	0	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.236	73.929	307	0	0
Vorjahr	63.472	63.283	189	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	34.572	33.192	1.380	820	0
Vorjahr	23.384	21.864	1.520	960	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	74.572	33.649	40.923	35.568	42.157
Vorjahr	79.808	66.359	13.449	0	0
davon aus Steuern	9.412	9.412	0	0	0
Vorjahr	9.739	9.739	0	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	10	10	0	0	0
Vorjahr	1	1	0	0	0
Gesamt	1.430.772	404.771	1.026.001	624.300	629.876
Vorjahr	1.358.798	408.352	950.446	603.126	620.531

DSW21 hat als Sicherheit für einen Lombardkredit in Höhe von 115,0 Mio. € seine Anteile an zwei Wertpapier-Spezialfonds sowie ein Wertpapier-Depot verpfändet. Für Darlehen in Höhe von 45,8 Mio. €, die im Rahmen eines Wertpapier-Pensionsgeschäftes gewährt wurden, hat DSW21 seine Anteile an einem Wertpapier-Spezialfonds verpfändet. Damit sind 160,8 Mio. € gesichert. Zur Sicherung von Darlehen bei Dortmund Airport in Höhe von 50,3 Mio. € hat die Stadt Dortmund eine modifizierte Ausfallbürgschaft übernommen. Bei DOGEWO21 sind Verbindlichkeiten in Höhe von 418,8 Mio. € grundpfandrechtl. gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entstammen dem laufenden Geschäftsverkehr.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,

werden hauptsächlich die Verbindlichkeiten von DEW21 gegenüber der Westenergie AG (14,7 Mio. €) ausgewiesen. Sie resultieren aus Dividendenansprüchen.

Wesentliche Posten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gelsenwasser AG aus einem kurzfristigen Kredit (10,0 Mio. €) sowie Steuerverbindlichkeiten (9,4 Mio. €). Außerdem bestehen Verpflichtungen aus der Konzessionsabgabe und aus Gestattungsentgelten sowie Verbindlichkeiten aus der Einspeisung EEG und aus dem Verkauf von Windkraftzertifikaten. Zudem sind die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern bedeutsam.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die im Geschäftsverkehr üblichen Eigentumsvorbehalte.

10| Rechnungsabgrenzungsposten

Von Bedeutung sind die Einnahmen aus dem Fahrkartenvorverkauf für das Folgejahr sowie ein erhaltener Baukostenzuschuss für die Modernisierung einer Indoor-Funkstation. Außerdem werden bereits vereinnahmte Erträge aus der Vermietung von

Lichtwellenleiterkabeln und Kabelkanälen bis zum Jahr 2029 ausgewiesen. Die vereinnahmten Ausgleichsbeträge werden unter Zugrundelegung der jeweiligen Vertragslaufzeiten ergebniswirksam aufgelöst.

11| Umsatzerlöse

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Versorgung	1.133.185	833.100
Strom-/Erdgassteuer	41.952	44.765
Verkehr	124.134	122.789
Grundstücksverkäufe	10.052	12.082
Hausbewirtschaftung	108.347	104.291
Telekommunikation	28.970	28.543
Übriges	61.280	58.230
Gesamt	1.507.920	1.203.800

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

12| Andere aktivierte Eigenleistungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Arbeiten an Gleisnetz und Streckensicherungsanlagen der Verkehrsbetriebe, das Projekt Stromfahrer sowie die

Herstellung von Erdgas- und Wasserhausanschlüssen mit eigenen Mitarbeitern und von Großgeräten.

13| Sonstige betriebliche Erträge

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Erträge aus Anlageabgängen	1.296	1.050
Erträge aus der Auflösung und Inanspruchnahme von Rückstellungen	27.356	29.483
Übrige betriebliche Erträge	60.299	45.569
Gesamt	88.951	76.102

Unter dem Posten »Übrige betriebliche Erträge« werden im Wesentlichen Mittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm, die ÖPNV-Pauschale nach § 11

Abs. 2 ÖPNV-Gesetz NRW, Sachschadenvergütungen sowie Erträge aus Sachbezügen ausgewiesen.

14| Materialaufwand

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	849.295	572.042
Aufwendungen für bezogene Leistungen	240.912	229.087
Gesamt	1.090.207	801.129

Bei DSW21 werden der Aufwand für den Fahrstrom- und den Dieselmotorenverbrauch sowie Material und Fremdleistungen für Instandhaltungen der Verkehrsbetriebe ausgewiesen. Dazu kommen, neben den Grundstücksaufwendungen für die in

2019 verkauften Grundstücke des Projektes PHOENIX See, die in diesem Zusammenhang noch nachlaufenden Kosten. Außerdem dominiert der Aufwand für Energie- und Wasserbezug, insbesondere für Strom und Erdgas.

15| Personalaufwand

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Löhne und Gehälter	221.212	214.319
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	67.409 (21.978)	58.705 (15.425)
Gesamt	288.621	273.024

Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen betrug 39,5 Mio. € und wird unter dem Posten »Zinsen und ähnliche Aufwendungen« ausgewiesen.

16| Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.933	4.438
Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter	4.806	5.135
Übrige Abschreibungen	90.351	89.688
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	127	272
Gesamt Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	100.217	99.533

Die Abschreibungen auf die Firmenwerte erfolgten im Berichtsjahr planmäßig.

17| Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Verluste aus Anlageabgängen	1.524	243
Bildung sonstiger Rückstellungen	11.727	7.910
Übrige betriebliche Aufwendungen	100.393	84.891
Gesamt	113.644	93.044

18| Beteiligungsergebnis

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	586.830	23.932
Verluste aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-2.392	-96
Erträge aus Beteiligungen	23.236	22.073
Gesamt	607.674	45.909

Unter dem Posten »Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen« werden die nach der Equity-Methode ermittelten Anteile an den Jahresergebnissen 2022 vor allem der KSBG (576,0 Mio. €), der Stadtwerke Schwerte (2,5 Mio. €), der KGE (0,6 Mio. €), der Westfalentor 1 (1,1 Mio. €), der rku.it (0,8 Mio. €) sowie der Stadtwerke Werl

(0,5 Mio. €) ausgewiesen. Hinzu kommen die Anteile an den Konzern-Jahresüberschüssen der EDG (5,3 Mio. €). Die Verluste aus Beteiligungen betreffen die WGW, die Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG und die Stadtwerke Werl. Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im Wesentlichen die KEB (22,1 Mio. €).

19| Finanzergebnis

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.653	34.298
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	259	346
Abschreibung auf Finanzanlagen und aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-1.902	-188
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-66.764	-141.417
davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	(40.486)	(111.269)
Gesamt	-59.754	-106.961

Unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden neben den Zinsen aus den Darlehensaufnahmen im Wesentlichen die Zinsen aus der Aufzinsung von Pensions- und langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

20| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Es sind Erträge aus der Auflösung der passiven latenten Steuern in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten.

21| Sonstige Steuern

In der Hauptsache sind hier Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer und Ökosteuern auf Eigenverbrauch erfasst.

22| Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In das Ergebnis sind periodenfremde Erträge im Wesentlichen aus der Auflösung von

Rückstellungen in Höhe von 27,4 Mio. € eingeflossen.

23| Sicherung von Verbindlichkeiten sowie Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen einschließlich Bürgschaften und Patronatserklärungen in Höhe von insgesamt 475,0 Mio. €.

DSW21 hat sich zugunsten von Dortmund Hafen gegenüber der Bundesrepublik Deutschland für etwaige Ansprüche auf die Rückzahlung von Zuschüssen bis zu einem Höchstbetrag von 2,2 Mio. € verbürgt.

DSW21 hat sich gegenüber der Deutschen Bahn AG für deren Forderungen an das Dortmunder Reisebüro aus dem Agenturverkauf von DB-Werten verbürgt. Es besteht eine Rückbürgschaft von DSW21 gegenüber der Deutschen Bank AG für deren Bürgschaft gegenüber dem Aussteller von Sicherungsscheinen für die Eigenveranstaltungen des Dortmunder Reisebüros.

DSW21 hat gegenüber einem darlehensgewährenden Kreditinstitut Patronatserklärungen zugunsten von Stadtkrone Ost in Höhe von 2,0 Mio. € abgegeben.

DSW21 hat sich zugunsten der Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG gegenüber einem Kreditinstitut bis zu einer Darlehenshöhe von 7,4 Mio. € verbürgt (Stand 31. Dezember 2022: 6,6 Mio. €). DSW21 hat gegen die Mitgeschafter in Höhe deren Beteiligung Ausgleichsansprüche.

DSW21 hat sich zugunsten Flughafen Dortmund GmbH gegenüber zwei Kreditinstituten bis zu einer Höhe von je 6,0 Mio. € verbürgt (Stand 31. Dezember 2022: 12,0 Mio. €).

DSW21 und DEW21 haben gegenüber der Stadt Schwerte eine befristete Rückbürgschaft für Darlehen der Stadtwerke Schwerte GmbH abgegeben (Stand 31. Dezember 2022: 3,1 Mio. €).

Bei DEW21 bestehen gegenüber Beteiligungsunternehmen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 17,8 Mio. €. Aus abgeschlossenen Strom- und Erdgasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

DEW21 hat gegenüber einem darlehensgewährenden Kreditinstitut eine Patronatserklärung zugunsten der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH abgegeben (Stand 31. Dezember 2022: 2,0 Mio. €).

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 395,1 Mio. €.

Im Konzern bestehen aus Dienstleistungsverträgen sowie aus Miet-, Pacht- und Wartungsverträgen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 31,0 Mio. €.

Die eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften, Patronats- und Rangrücktrittserklärungen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

24| Angaben bezüglich derivativer Finanzinstrumente

DSW21 hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken die nachfolgenden Zinsderivate abgeschlossen:

In

Art des Zinssicherungsgeschäftes	Nominalwert	Marktwert am 31.12.2022	
		Mio. €	
Zinssatzswap	24,0		-1,3
Zinssatzswap	15,5		-0,9

Außerdem kommt bei Dortmund Airport ein Zinsswap mit einem Nominalwert von 16,7 Mio. € (Marktwert am 31. Dezember 2022: 2,3 Mio. €) zum Einsatz.

Die genannten Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (u. a. Barwert-Modell, Optionspreismodelle) und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt. Bei den Swapgeschäften waren aufgrund des Vorliegens von Bewertungseinheiten mit dem jeweils zugrunde liegenden Grundgeschäft, die negativen Marktwerte nicht zu passivieren.

Ein von DEW21 auf DONETZ übertragener Micro-Hedge besteht zwischen einem Bankdarlehen und einem Swap-Vertrag. Das variable Zinsrisiko wird mit einem Festzinsswap fristenkongruent abgesichert. Der positive Marktwert des Swap-Vertrages zum 31. Dezember 2022 beträgt 1,1 T€.

In 2019 wurde für DEW ein weiterer Zinsswap als Micro-Hedge für ein Bankdarlehen abgeschlossen. Das variable Zinsrisiko wird mit einem Festzinsswap fristenkongruent abgesichert. Der negative Marktwert des Swap-Vertrages zum 31. Dezember 2022 beträgt 2.373,6 T€ und ist aufgrund der Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

Als Bewertungseinheit wird die »Einfrierungsmethode« buchhalterisch angewendet.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bei DEW21 handelt es sich um quasi-sichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

Der Kundenstruktur des DEW21-Teilkonzerns wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasi-sicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2024 (für RLM Kunden bis zum Lieferjahr 2025) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitatisch für die

entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

	Grundgeschäft (Absatz) Nominal	Sicherungsgeschäft (Bezug) Marktwert	Buchwerte	
			Aktiva	Passiva
Mio. €				
Strom				
schwebende Geschäfte	152	195	-	-
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	403	329	-	-
Gas				
schwebende Geschäfte	157	131	-	-
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	297	214	-	-
Gesamt	1.009	869		

Bei alternativer Drohverlustrückstellung für die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen würden sich im worst case bei Wegfall des gesamten Absatzgeschäftes Drohverluste in Höhe von 59,9 Mio. € zum Stichtag ergeben.

(25) Latente Steuern

Passive latente Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB bestehen nicht. Aktive latente Steuern nach § 274 HGB resultieren aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen, insbesondere im Anlagevermögen und bei den Pensionsrückstellungen, die in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert werden.

Aus der Erstkonsolidierung des in 2014 erworbenen Anteils an DEW21 ergeben sich zum 31.12.2022

passive latente Steuern im Sinne des § 306 HGB von 23,9 Mio. €.

Bei DEW21 belaufen sich die aus Kapitalkonsolidierungsmaßnahmen resultierenden passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2022 auf 0,8 Mio. €. Für die Bewertung der latenten Steuern wird der jeweilige unternehmensindividuelle Steuersatz (15 % bis 33 %) angewendet, der nach der derzeitigen Rechtslage für den jeweiligen Zeitpunkt und Standort maßgeblich ist.

Entwicklung passive latente Steuern	01.01.2022	Veränderung	31.12.2022
	Mio. €		
passive latente Steuern	24,7	-0,8	23,9

Entwicklung passive latente Steuern	01.01.2021	Veränderung	31.12.2021
	Mio. €		
passive latente Steuern	25,6	-0,9	24,7

26| Mitarbeiter*innen im Jahresdurchschnitt

	2022	2021
Mitarbeiter*innen	3.810	3.742
davon Teilzeitkräfte	(509)	(523)
Auszubildende	133	134
Mitarbeiter*innen	3.943	3.876
davon quotenkonsolidiert	(67)	(66)

27| Honorare für Abschlussprüfer

Insgesamt belaufen sich die mit den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2022 vereinbarten Honorare auf 2.628 T€.

Sie entfallen auf folgende Leistungen:

	31.12.2022	31.12.2021
	T€	
Abschlussprüfungsleistungen	746	738
davon von anderen Abschlussprüfern	197	190
Andere Bestätigungsleistungen	16	11
davon von anderen Abschlussprüfern	4	4
Steuerberatungsleistungen	8	6
davon von anderen Abschlussprüfern	3	6
Sonstige Leistungen	1.858	1.158
davon von anderen Abschlussprüfern	7	10
Gesamt	2.628	1.913
davon von anderen Abschlussprüfern	211	210

28| Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind:

Aufsichtsrat

Thomas Westphal	Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Aufsichtsratsvorsitzender
Michael Schneider	Angestellter bei DSW21, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Andrea Becker	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Landesbezirk NRW
Hendrik Berndsen	Diplom-Ingenieur
Michael Gulcz	Busfahrer von DSW21

Ralf Habbes	Technischer Prokurist von DSW21
Sven Hartleif	Betriebsratsvorsitzender von DSW21 (ab 10.05.2022)
Carmen Kalkofen	Betriebsratsvorsitzende der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH/ Dortmunder Netz GmbH (ab 01.06.2022)
Michael Kauch	Beratender Volkswirt
Bernhard Klösel	Diplom-Sozialarbeiter i.R.
Michael Kötzing	Bezirksgeschäftsführer ver.di, Bezirk Westfalen
Utz Kowalewski	Biologe, Fachjournalist
Ulrich Langhorst	Diplom-Geograph
Sascha Mader	Polizeibeamter
Dieter Rahr	Angestellter bei DSW21
Ingrid Reuter	Selbständige Sachbuch-Redakteurin
Veronika Rudolf	Regierungsbeschäftigte
Kirsten Rupieper	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Bezirk Dortmund
Michael Schröer	Betriebsratsvorsitzender der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH/ Dortmunder Netz GmbH (bis 31.05.2022)
Dr. Jendrik Suck	Regierungsdirektor Land NRW
Lars Winkelsträter	Freigestelltes Betriebsratsmitglied bei DSW21

Geschäftsführung

Heike Heim	(Vorsitzende ab 01.06.2023)
Guntram Pehlke	(Vorsitzender bis 31.05.2023)
Harald Kraus	
Jörg Jacoby	
Hubert Jung	(bis 31.12.2022)
Ulrich Jaeger	(ab 01.11.2022, Nachfolge von Herrn Jung)

Die Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2022 im Einzelnen:

	Vergütung DSW Holding GmbH	Vergütung im DSW Holding GmbH Konzern	Vergütung Gesamt
	€		
Andrea Becker	1.047,20	3.927,00	4.974,20
Hendirk Berndsen	1.320,00	8.360,00	9.680,00
Michael Gulcz	1.100,00	4.180,00	5.280,00
Ralf Habbes	1.100,00	3.740,00	4.840,00
Sven Hartleif	1.100,00	5.060,00	6.160,00
Carmen Kalkhofen	660,00	5.280,00	5.940,00
Michael Kauch	1.309,00	4.712,40	6.021,40
Bernhard Klösel	1.100,00	3.960,00	5.060,00
Michael Kötzing	1.100,00	7.920,00	9.020,00
Utz Kowalewski	880,00	7.150,00	8.030,00
Ulrich Langhorst	1.100,00	7.480,00	8.580,00
Sascha Mader	1.100,00	6.648,03	7.748,03
Dieter Rahr	1.100,00	4.180,00	5.280,00
Ingrid Reuter	1.309,00	5.759,60	7.068,60
Veronika Rudolf	880,00	3.520,00	4.400,00
Kirsten Rupieper	1.320,00	5.060,00	6.380,00
Michael Schneider	1.320,00	6.050,00	7.370,00
Michael Schröer	523,60	7.211,60	7.735,20
Dr. Jendrik Suck	1.100,00	11.729,82	12.829,82
Thomas Westphal	1.309,00	12.568,60	13.877,60
Lars Winkelsträter	1.100,00	4.180,00	5.280,00

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2022:

	Feste Vergütung DSW21	Variable Vergütung DSW21	Sach- und sonstige Bezüge DSW21	Weitere Mandatseinkünfte im DSW21-Konzern	Gesamt
	€				
Guntram Pehlke	500.289,60	41.875,91	29.168,28	9.240,00	580.573,79
Jörg Jacoby	314.291,04	24.702,75	133.530,96	9.293,90	481.818,65
Ulrich Jaeger	51.539,50	0,00	0,00	0,00	51.539,50
Hubert Jung	384.838,89	32.212,30	23.495,65	11.110,00	451.656,84
Harald Kraus	309.854,89	24.702,75	140.896,04	1.430,00	476.883,68

Für die Versorgungszusagen der aktiven Vorstandsmitglieder beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen zum 31.12.2022 für Herrn Pehlke 8.952,7 T€ und für Herrn Jung 6.987,1 T€.

Herrn Jacoby, Herrn Kraus und Herrn Jaeger wird zur privaten Absicherung der Alters- und Hinterbliebenenversorgung ein Finanzierungsbeitrag (Zuschuss) in Höhe von 40,48 % der festen Vergütung gewährt. Der Zuschuss wird unter den Sach- und sonstigen Bezügen ausgewiesen. Somit besteht hierfür keine Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung.

Herr Jacoby hat einen unverfallbaren Anspruch auf Altersversorgung aus seiner vorherigen Tätigkeit als Leitender Angestellter zum 31.12.2022 in Höhe von 156 T€.

Herr Pehlke und Herr Jung haben Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Die Höhe des monatlichen Anspruchs auf Ruhegehalt beträgt abhängig vom Zeitpunkt ihres Ausscheidens bis zu 75% der Vergütung.

29| Beteiligungen

	Eigenkapital des vor-/letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor-/letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis mittelbar und unmittelbar
	Mio. €		%
Lokalfunk Dortmund Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	0,0	0,0	25,00
Lokalfunk Dortmund Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Dortmund	0,2	0,7	25,00
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH (über DEW21 25,00 %)	0,0	0,0	50,00
Dortmunder Eisenbahn GmbH, Dortmund (über Dortmund Hafen)	4,3	0,5*	35,00
CTD Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund (über Dortmund Hafen)	5,2	1,9	32,34
Dopark GmbH, Dortmund (über Dortmund Airport)	8,0	0,7	56,25
INSTITUT FÜR WASSERFORSCHUNG GmbH, Dortmund (über DEW21)	0,0	0,0	100
TZ-Invest Dortmund GmbH, Dortmund (über DOGEWO21)			

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Verlustausgleich

30| Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag ergeben.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Wir schlagen vor, den Jahresfehlbetrag im Einzelabschluss von DSW Holding GmbH in Höhe von 102,9 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Dortmund, den 06. Juni 2023

Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH



(Heike Heim)



(Harald Kraus)



(Jörg Jacoby)



(Ulrich Jaeger)

Impressum:

Dortmunder Stadtwerke Holding GmbH
Deggingstraße 40
44141 Dortmund

Gestaltung:

DSW21-Unternehmenskommunikation

Fotos:

Adobe Stock, Christian Bohnenkamp